



Österreichische Gesellschaft
für Europapolitik

„Gelebte Nachbarschaft in der Grenzregion“

Das Meinungsbild in grenznahen Gemeinden in
Niederösterreich, Oberösterreich, dem Burgenland,
der Tschechischen Republik, der Slowakei und Ungarn

Vergleichende Hauptergebnisse

Ein Projekt der Österreichischen Gesellschaft für Europapolitik
im Rahmen des

ZukunftsFonds
der Republik Österreich

Gefördert von:



Wien, März 2012

Stimmung in den österreichischen Grenzregionen zu Ungarn, Tschechien und der Slowakei im letzten Jahrzehnt deutlich verbessert Zusammenwachsen der Regionen wird positiv gesehen - Herausforderungen Verkehrsbelastung, Kriminalität, Pendleraufkommen

Eine klare Mehrheit der Menschen in den Grenzregionen Niederösterreichs, Oberösterreichs, des Burgenlandes sowie der Nachbarregionen in der Tschechischen Republik, der Slowakei und Ungarn spricht sich für eine verstärkte grenzüberschreitende Zusammenarbeit aus. Dies ist das Ergebnis einer Umfrageserie, die im Auftrag der Österreichischen Gesellschaft für Europapolitik (ÖGfE) im Sommer 2011 in grenznahen Gemeinden der sieben Regionen durchgeführt wurde.

Im Folgenden werden die Hauptergebnisse der Umfragen im Regionenvergleich dargestellt. Ausführlichere Informationen zu den einzelnen Befragungsregionen können unter europa@oegfe.at angefordert werden!

Hauptergebnisse auf einen Blick:

- Der Fall des „Eisernen Vorhangs“ vor gut 20 Jahren wird in allen sieben Befragungsregionen mehrheitlich positiv betrachtet. Gegenüber Vergleichsumfragen in den österreichischen Grenzregionen aus den Jahren 2000/2001 ist das Stimmungsbild deutlich positiver geworden.
- In allen sieben Befragungsregionen meint eine Mehrheit, dass sich der EU-Beitritt Ungarns, der Tschechischen Republik und der Slowakei sehr positiv auf die Regionen ausgewirkt hat. Dies betrifft vor allem die Bereiche „nachbarschaftliches Verhältnis der Gemeinden“, den Tourismus und den kulturellen Austausch.
- Als Herausforderungen werden hingegen die Bereiche Verkehrsbelastung, Kriminalität und das Pendleraufkommen bewertet.
- Die Frequenz der Kontakte von Österreichern zu Menschen aus dem Nachbarland und der Aufenthalte jenseits der Grenze hat seit 2000/2001 zugenommen. Ausflüge und Einkaufen sind für die Befragten in allen sieben Befragungsregionen das Hauptmotiv für den Aufenthalt im Nachbarland.
- In allen sieben Befragungsregionen ist eine große Mehrheit für die Verstärkung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit der Gemeinden in den Bereichen Umweltschutz, Wirtschaft, Tourismus, Kultur, Vereine und Sport.
- Das Ende der Grenzkontrollen im Zuge des Schengen-Beitritts der Nachbarländer (2007) wird in allen Befragungsregionen mehrheitlich als positiv erachtet. Befragte in Ungarn, Tschechien und der Slowakei stehen dem Ende der Grenzkontrollen noch positiver gegenüber als die Befragten auf österreichischer Seite.

- $\frac{3}{4}$ der Slowaken meinen, dass die Einführung des Euro zum Zusammenwachsen der Regionen beigetragen hat. Auf niederösterreichischer Seite sind es knapp 50 %. Was eine künftige Einführung des Euro betrifft, so meinen UngarInnen deutlich häufiger als Tschechen, dass dies zu einem stärkeren Zusammenwachsen der Regionen führen wird.
- Die Kenntnisse der Nachbarsprache sind auf österreichischer Seite deutlich geringer als in den Grenzregionen Tschechiens, der Slowakei und Ungarns.
- Der Bekanntheitsgrad von EU-geförderten Projekten in der Region ist in den österreichischen Grenzregionen geringer als jenseits der Grenze.

Resümee:

Die Grenzregionen besitzen ein hohes wirtschaftliches und touristisches Potential, das ausbaufähig ist: Die Menschen passieren die – nicht mehr vorhandene – Grenze in beiden Richtungen, um einzukaufen und Ausflüge ins Nachbarland zu machen. Dazu kommt der Wunsch einer großen Mehrzahl der Menschen, dass die Gemeinden grenzüberschreitend stärker zusammenarbeiten. Sorgen sind vor allem hinsichtlich der Entwicklung im Verkehrsbereich, der Kriminalität und des Pendleraufkommens auszumachen. Bei den beiden letztgenannten Punkten zeigt sich jedoch eine gewisse Diskrepanz zwischen gefühlter Wahrnehmung der Befragten und den offiziellen Zahlen. Ein Defizit auf österreichischer Seite ist das geringe Niveau der Kenntnis der Nachbarsprachen.

Hintergrund zum Projekt:

Die Umfrageserie „Gelebte Nachbarschaft in der Grenzregion“ wird im Rahmen des Zukunftsfonds der Republik Österreich durchgeführt. Das Projekt wird von den Ländern Niederösterreich, Oberösterreich und dem Burgenland unterstützt. Die Umfragen wurden auf österreichischer Seite von der Sozialwissenschaftlichen Studiengesellschaft (SWS), in Ungarn, Tschechien und der Slowakei vom Market Institut durchgeführt. Befragt wurden im Zeitraum Juli-August 2011 je rund 500 Personen per Telefon.

Quellen der Umfrageserie 2011:

Tel SWS 198, Grenzregion Niederösterreich zu Tschechien, Juli 2011, N=502.

Tel SWS 199, Grenzregion Oberösterreich zu Tschechien, Juli 2011, N=498.

Tel SWS 200, Grenzregion Niederösterreich zur Slowakei, August 2011, N=569.

Tel SWS 201, Grenzregion Burgenland zu Ungarn, August 2011, N=497.

Market Umfrage P.ZR1788.1107.P4.T – Grenzregion Slowakei zu Österreich, Juli-August 2011, N=505.

Market Umfrage P.ZR1788.1107.P4.T – Grenzregion Tschechien zu Österreich, Juli-August 2011, N=503.

Market Umfrage P.ZR1788.1107.P4.T – Grenzregion Ungarn zu Österreich, Juli-August 2011, N=505.

ABBAU DES „EISERNEN VORHANGS“ POSITIV – FÜR REGION UND BUNDESLAND

NÖ/OÖ/BGLD

Eine deutliche Mehrheit der Befragten in den Grenzregionen von Niederösterreich, Oberösterreich und dem Burgenland meint, dass der Fall des „Eisernen Vorhangs“ sich positiv auf ihre Region ausgewirkt hat. Nur eine Minderheit sieht die Nachteile überwiegen.

Eigene Region - Abbau des „Eisernen Vorhangs“ war....

	GUT	SCHLECHT ¹
Grenzregion Niederösterreichs zur Slowakei	57 %	17 %
Grenzregion Niederösterreichs zu Tschechien	66 %	13 %
Grenzregion Oberösterreichs zu Tschechien	68 %	10 %
Grenzregion Burgenland zu Ungarn	65 %	14 %

CZ/SK/UNG

Deutlich positiver ist die Einschätzung jenseits der Grenze: 92 % der Slowaken, 90 % der Tschechen und 81 % der Ungarn sagen, dass sich der Abbau des „Eisernen Vorhangs“ positiv auf ihre Region ausgewirkt hätte. Nur 4 % (CZ), 5 % (SK) und 9 % (UNG) sehen negative Entwicklungen überwiegen.

POSITIVE TENDENZ SEIT 2000/2001

NÖ/OÖ/BGLD

In den vergangenen 10 Jahren ist die Einstellung zur „Öffnung der Grenze nach dem Fall des Eisernen Vorhangs“ deutlich positiver geworden. Die Auswirkungen auf die Bewohner des eigenen Bundeslandes werden im Zeitvergleich wie folgt beurteilt:

Bundesland - Abbau des „Eisernen Vorhangs“ war GUT|SCHLECHT (in Klammern Veränderung seit 2000/2001 in %punkten)

	GUT	SCHLECHT ²
Grenzregion Niederösterreichs zur Slowakei	58 % (+19)	17 % (-16)
Grenzregion Niederösterreichs zu Tschechien	65 % (+19)	10 % (-16)
Grenzregion Oberösterreichs zu Tschechien	71 % (+16)	10 % (-13)
Grenzregion Burgenland zu Ungarn	67 % (+1)	15 % (-1)

CZ/SK/UNG

Zu dieser Frage sind für Tschechien, die Slowakei und Ungarn keine Vergleichsdaten aus 2000/2001 verfügbar.

¹ Rest auf 100 % = „Keine Veränderung bzw. weiß nicht / Keine Angabe“.

² Rest auf 100 % = „Keine Veränderung bzw. weiß nicht / Keine Angabe“.

KONTAKTE ZU MENSCHEN AUS DEM NACHBARLAND

NÖ/OÖ/BGLD

Die persönlichen Kontakte zu Menschen aus den Nachbarländern haben sich in den letzten Jahren erhöht. **46 %** der befragten **Burgenländer** geben an, „**sehr häufig bzw. häufig**“ mit Menschen aus dem Nachbarland persönlich Kontakt zu haben. In niederösterreichischen Gemeinden an der **Grenze zu Tschechien** sind es **32 %**, in jenen an der **slowakischen Grenze 34 %**. Befragte in der **oberösterreichischen Grenzregion** haben nur zu **22 %** (sehr) häufig Kontakt mit Menschen aus dem Nachbarland.

„**Nie**“ **Kontakt** zu Menschen aus dem Nachbarland haben 53 % der Oberösterreicher, 38 % der Niederösterreicher an der slowakischen und 32 % an der tschechischen Grenze sowie 24 % der Burgenländer in der Grenzregion zu Ungarn.

Seit dem Jahr 2000/2001 (ÖGfE-Vergleichsumfragen) ist die Zahl der Kontakte zu Menschen aus dem Nachbarland deutlich gestiegen:

„Sehr häufig bzw. häufig“	2000/2001	2011
Grenzregion Niederösterreichs zur Slowakei	14 %	34 % (+20)
Grenzregion Niederösterreichs zu Tschechien	22 %	32 % (+10)
Grenzregion Oberösterreichs zu Tschechien	13 %	22 % (+9)
Grenzregion Burgenland zu Ungarn	39 %	46 % (+7)

CZ/SK/UNG

Das Meinungsbild jenseits der Grenze zeigt folgendes Ergebnis: Je **17 % der Befragten in Tschechien und der Slowakei sowie 21 % der ungarischen Befragten** geben an, „**sehr häufig bzw. häufig**“ persönliche Kontakte zu Österreichern zu haben.

„**Nie**“ **Kontakt** zu Österreichern haben in den untersuchten Grenzregionen allerdings 54 % der Befragten in Tschechien, 52 % in der Slowakei und 44 % in Ungarn.

AUFENTHALTE IM NACHBARLAND - FREQUENZ

NÖ/OÖ/BGLD

Je 36 % der Befragten im Burgenland sowie an der niederösterreichisch-tschechischen Grenze halten sich **mindestens 1x im Monat im Nachbarland** auf, auf Befragte in Oberösterreich trifft dies zu 22 % zu, auf jene in der niederösterreichisch-slowakischen Grenzregion zu 13 %. „**Nie**“ im Nachbarland anzutreffen sind, nach eigenen Angaben, 21 % der Niederösterreicher an der tschechischen Grenze, 22 % der Burgenländer, 26 % der Oberösterreicher, aber 50 % der Niederösterreicher an der slowakischen Grenze.

Seit dem Jahr 2000/2001 (ÖGfE-Vergleichsumfragen) ist die Zahl der Aufenthalte im Nachbarland gestiegen:

<u>„Mindestens 1x im Monat“</u>	<u>2000/2001</u>	<u>2011</u>
Grenzregion Niederösterreichs zur Slowakei	8 %	13 % (+5)
Grenzregion Niederösterreichs zu Tschechien	24 %	36 % (+12)
Grenzregion Oberösterreichs zu Tschechien	8 %	22 % (+14)
Grenzregion Burgenland zu Ungarn	30 %	36 % (+6)

CZ/SK/UNG

29 % der befragten Slowaken, 25 % der Ungarn und 19 % der Tschechen in der Grenzregion halten sich **mindestens 1x im Monat in Österreich** auf. „Nie“ in Österreich sind, nach eigenen Angaben, 35 % der tschechischen, 20 % der ungarischen und 16 % der slowakischen Befragten. (Keine Vergleichsdaten verfügbar)

AUFENTHALTE IM NACHBARLAND - ZWECK

NÖ/OÖ/BGLD

Zweck der Aufenthalte im Nachbarland sind vor allem **„Urlaub und Ausflüge“**: 73 % der Oberösterreicher, 65 % der Niederösterreicher (Grenzregion zur SK), 58 % der Niederösterreicher (Grenzregion zu CZ) und 51 % der Burgenländer geben dieses Motiv an.

An zweiter Stelle liegen **„Einkaufsfahrten“**. Dieses Motiv wird am stärksten von Burgenländern (49 %) und Niederösterreichern (Grenzregion zu CZ) (45 %) genannt. Oberösterreicher und Niederösterreicher (Grenzregion zur SK) geben den Einkauf im Nachbarland zu 31 % bzw. 32 % an.

Die Bereiche **„Besuch von Freunden und Verwandten“** sowie **„Arbeit“** werden deutlich seltener angegeben.

CZ/SK/UNG

Für jene **Befragten aus Tschechien, der Slowakei und Ungarn**, die sich zeitweilig in Österreich aufhalten, sind **Einkaufs- und Ausflugsfahrten das beliebteste Motiv**, die Grenze zu überqueren.

Ungarische und slowakische Befragte nennen an erster Stelle das Einkufen (58 % bzw. 60 %), tschechische Befragte kommen am ehesten für „Urlaub und Ausflüge“ über die Grenze (60 %). Der Einkauf wird dagegen nur von 38 % der Tschechen genannt. Das Motiv „Arbeiten“ wird von 9 % der slowakischen, 13 % der tschechischen und 17 % der ungarischen Befragten genannt.

STÄRKERE GRENZÜBERSCHREITENDE GEMEINDE-KOOPERATION GEWÜNSCHT

Eine **deutliche Mehrheit** der Befragten **in allen Grenzregionen** spricht sich für die Verstärkung der grenzüberschreitenden **Zusammenarbeit der Gemeinden** aus.

Am stärksten wird dies im Bereich **Umweltschutz** gewünscht (Werte der Zustimmung liegen zwischen 86 % und 96 %), gefolgt vom **Tourismus** (78 % bis 93 %), der **Wirtschaft** (76 % bis 92 %) und der **Kultur** (74 % bis 90 %). Für die stärkere Zusammenarbeit der **Vereine** sprechen sich 63 bis 85 % der Befragten aus, für jene im Bereich **Sport** zwischen 67 % und 93 %.

Befragte aus Tschechien, der Slowakei und Ungarn sind in den meisten Bereichen noch stärker für eine Zusammenarbeit als Befragte in Österreich.

KENNTNISSE DER NACHBARSPRACHE

NÖ/OÖ/BGLD

Nur ein sehr geringer Teil der Befragten auf österreichischer Seite ist, nach eigenen Angaben, in der Lage, sich in der Nachbarsprache zu verständigen.

6 % der Oberösterreicher, 7 % der Niederösterreicher in der Grenzregion zur Slowakei, 10 % der Burgenländer und 13 % der Niederösterreicher in der Grenzregion zu Tschechien können sich in **Alltagssituationen** verständigen. **Keine Kenntnisse der Nachbarsprache** haben aber 68 % der Niederösterreicher, die an der Grenze zur Slowakei leben, 67 % der Oberösterreicher, 60 % der Burgenländer und 54 % der Niederösterreicher an der tschechischen Grenze.

CZ/SK/UNG

Jenseits der Grenze sind die angegebenen Kenntnisse der Nachbarsprache deutlich besser.

Nur 15 % der Befragten in der slowakischen Grenzregion, 17 % der tschechischen und 19 % der ungarischen Befragten geben an, über keinerlei Deutsch-Kenntnisse zu verfügen. Sich zumindest in Alltagssituationen verständigen zu können, geben 49 % der slowakischen, 43 % der tschechischen und 44 % der ungarischen Befragten an.

BILANZ SEIT DEM EU-BEITRITT DER NACHBARN 2004

Bereits im Jahr 2005³ hatte die ÖGfE die Befragten in den vier österreichischen Befragungsregionen um ihre Einschätzung gebeten, wie sich ihre Region mit dem EU-Beitritt des Nachbarlandes künftig entwickeln würde. Im Jahr 2011 wurden die Befragten nun um ihre Bilanz gebeten, welche Entwicklung die Region seit 2004 genommen hat. Die Ergebnisse zeigen, dass die **Bilanz in fast allen Bereichen positiver ausfällt als es ursprünglich erwartet worden war. Einzig bei den Punkten Kriminalität und Verkehrsbelastung stimmen Erwartungen und Bilanz (im negativen Sinn) überein.**

NACHBARSCHAFTLICHES VERHÄLTNISS - TOURISMUS - KULTUR

Eine überwiegende Mehrheit der Befragten in allen Grenzregionen meint, dass sich das nachbarschaftliche Verhältnis zu Gemeinden von jenseits der Grenze, der Tourismus und der kulturelle Austausch seit 2004 **positiv** gestaltet haben. Die Zahl jener, die hier **negativ** bilanzieren, ist äußerst gering und liegt **zwischen 1 % und 14 %**.

ARBEITSPLÄTZE

NÖ/OÖ/BGLD

Was den Bereich der Arbeitsplätze betrifft, so bilanzieren **48 % der Befragten in Oberösterreich, 40 % im Burgenland, 36 % in der niederösterreichischen Grenzregion zur Slowakei und 34 % in den niederösterreichischen Gemeinden an der tschechischen Grenze positiv**. Explizit negativ äußert sich nur eine Minderheit. In der niederösterreichisch-slowakischen Grenzregion sind es 20 %, in der niederösterreichisch-tschechischen 18 %, die die Entwicklung der Arbeitsplätze seit 2004 skeptisch sehen. Ähnlich niedrig sind die Negativwerte in Oberösterreich (12 %) und im Burgenland (17 %). (Der Rest der Befragten sah keine Veränderung bzw. gab keine Angabe).

→ Im Jahr 2005 hatten sich nur **8 % der Niederösterreicher (Grenzregion zu Tschechien), 10 % der Niederösterreicher (Grenzregion zur Slowakei) und je 16 % der Oberösterreicher und Burgenländer eine positive Entwicklung im Bereich der Arbeitsplätze erwartet.**

CZ/SK/UNG

In der **Slowakei** können 69 % eine positive Entwicklung erkennen (9 % negativ), in der **tschechischen Befragungsregion** bilanzieren 44 % positiv, 18 % jedoch negativ. Eindeutig **am schlechtesten** wird die Entwicklung der Arbeitsplatzsituation aber **von den ungarischen Befragten beurteilt**: 36 % bilanzieren positiv, 35 % negativ.

³ Tel SWS 165, August/September 2005, N=502.

VERKEHRSELASTUNG

NÖ/OÖ/BGLD

Mehrheitlich negativ wird die Entwicklung der Region im Bereich der Verkehrsbelastung betrachtet.

Vor allem Niederösterreicher in der **Grenzregion zur Slowakei und Oberösterreicher an der tschechischen Grenze** sind, was die Verkehrsbelastung angeht, skeptisch (65 % bzw. 61 % „negative Entwicklung“). Aber auch die Burgenländer (55 % „negativ“) und die niederösterreichischen Befragten in der Grenzregion zu Tschechien (53 % „negativ“) sehen keine Fortschritte im Verkehrsbereich. Die Zahl jener, die eine positive Entwicklung punkto Verkehrsbelastung sehen, liegt zwischen 2 % (NÖ-SK) und 8 % (NÖ-CZ).

CZ/SK/UNG

In den Grenzregionen Tschechiens, der Slowakei und Ungarns zeigt sich ein ambivalentes Bild. 44 % der befragten **Slowaken** ziehen in diesem Bereich eine positive Bilanz, 28 % jedoch eine negative (19 % können keine Veränderung erkennen). Im **ungarischen Grenzgebiet** stehen 36 % Positivnennungen 30 % Negativnennungen gegenüber (28 % „keine Veränderung“). In der **tschechischen Befragungsregion** äußern sich 26 % explizit positiv, 33 % negativ und 33 % können gegenüber der Zeit vor dem EU-Beitritt keine Veränderungen ausmachen.

KRIMINALITÄT

NÖ/OÖ/BGLD

Ähnlich kritisch fällt die Bilanz für den Bereich der Kriminalität aus: **59 % der Befragten an der Grenze zur Slowakei sehen eine negative Entwicklung**, etwas weniger hart fällt die Beurteilung in den **anderen Grenzregionen** aus, wo **knapp 50 %** explizit eine negative Bilanz ziehen. Die Zahl jener, die eine positive Entwicklung punkto Kriminalität sehen, liegt zwischen 1 % (NÖ-SK) und 6 % (NÖ-CZ).

→ Die Kriminalitätsentwicklung wird negativer eingeschätzt als es die offiziell angezeigten Zahlen der Sicherheitsdirektionen belegen. Sowohl in den niederösterreichischen Grenzbezirken (2010) als auch im Burgenland (2011) liegt etwa die Gesamtzahl der angezeigten Straftaten unter jener des Jahres 2004. Die an die Tschechische Republik angrenzenden oberösterreichischen Bezirke waren 2010 im Oberösterreich-Vergleich jene mit der geringsten Anzahl von angezeigten Straftaten je 1000 Einwohner.

CZ/SK/UNG

Der Bereich der Kriminalität ist der einzige, in welchem die Befragten aller drei Grenzregionen eher negative als positive Entwicklungen erkennen können. Im

slowakischen Befragungsgebiet bilanzieren 11 % positiv, jedoch 42 % negativ (32 % „keine Veränderung“), in den **tschechischen Gemeinden** sehen 11 % eine positive, 32 % jedoch eine negative Entwicklung (51 % „keine Veränderung“), die **ungarischen Befragten** meinen zu 16 %, dass sich die Kriminalität seit 2004 positiv entwickelt hat, während 32 % vom Gegenteil überzeugt sind (43 % „keine Veränderung“).

DER EURO ALS VERBINDENDES ELEMENT

NÖ/OÖ/BGLD

48 % der Niederösterreicher in der Grenzregion zur Slowakei sind der Meinung, dass die Einführung des Euro in der Slowakei im Jahr 2009 zu einem **Zusammenwachsen der Regionen** geführt hat (39 % sind nicht dieser Ansicht).

Über die Frage, ob die **Einführung des Euro in Tschechien bzw. Ungarn** positive Auswirkungen für den Zusammenhalt der Regionen mit sich bringen würde, sind sich die Befragten auf österreichischer Seite noch unklar: **40 % der Burgenländer, 43 % der Niederösterreicher** (Grenzregion zu CZ) **und 50 % der Oberösterreicher glauben an einen solchen Effekt**. 44 % (BGLD), 40 % (NÖ) und 34 % (OÖ) sind jedoch nicht dieser Meinung.

CZ/SK/UNG

76 % der **Slowaken** glauben, dass die Einführung des Euro in der Slowakei im Jahr 2009 dazu beigetragen hat, dass die Regionen diesseits und jenseits der Grenze stärker zusammengewachsen sind.

Ungarn und Tschechen beurteilen eine potentielle Einführung des Euro in ihren Ländern und ihre Auswirkung auf ein stärkeres Zusammenwachsen der Regionen unterschiedlich: Während nur **30 % der Tschechen** damit rechnen, dass die Regionen dadurch stärker zusammenwachsen, sind es in **Ungarn 54 %**.

WEGFALL DER GRENZKONTROLLEN DURCH SCHENGEN

NÖ/OÖ/BGLD

Seit dem Jahr 2007 gibt es keine Grenzkontrollen mehr zwischen Österreich und seinen Nachbarn. Ist dies nun gut oder schlecht für die eigene Region? **Besonders die Burgenländer** beantworten diese Frage mit „Ja“: **54 % sehen „Schengen“ positiv**, nur 22 % bilanzieren negativ. Bei den Bewohnern der oberösterreichischen Grenzregion lautet das Verhältnis 43 % zu 27 %. In Niederösterreich sehen Gemeinden an der Grenze zu Tschechien (38 % zu 30 %) die Schengen-Öffnung positiver als Gemeinden an der slowakischen Grenze (31 % zu 38 %).⁴

⁴ Die restlichen Befragten antworteten „weder positiv noch negativ“ bzw. gaben keine Angabe.

CZ/SK/UNG

Positiver fällt die Bewertung von „Schengen“ jenseits der Grenze aus: 92 % der Slowaken, 77 % der Tschechen und 73 % der Ungarn meinen, dass der Wegfall der Grenzkontrollen zu Österreich der eigenen Region Vorteile gebracht hat. Nachteile sehen nur 4 % der slowakischen, 13 % der tschechischen und immerhin 20 % der ungarischen Befragten.⁵

FOLGEN DER ARBEITSMARKTÖFFNUNG 1. MAI 2011

CZ/SK/UNG

Seit dem 1. Mai 2011 ist der österreichische Arbeitsmarkt auch für Arbeitnehmer aus der Slowakei, Ungarn und Tschechien offen. Wird diese Freizügigkeit aber auch von den Menschen genützt? Die Umfrage zeigt, dass sich das **Pendleraufkommen in überschaubarem Rahmen** hält: 4 % der tschechischen, 5 % der slowakischen und 10 % der ungarischen Befragten in den betreffenden Grenzregionen geben an, nach Österreich zur Arbeit zu pendeln.

NÖ/OÖ/BGLD

Auch eine **Mehrheit** der Befragten in den österreichischen Befragungsregionen **rechnet nicht damit, dass** mit der am 1. Mai 2011 vollzogenen Öffnung des heimischen Arbeitsmarkts **viele Arbeitskräfte aus der Nachbarregion über die Grenze pendeln werden.**

So meinen **Befragte an der slowakischen Grenze** zu 37 %, dass „viele Menschen aus der Nachbarregion über die Grenze pendeln werden (56 % „wenige + fast keine“), am seltensten wird dies in den **niederösterreichischen Gemeinden an der tschechischen Grenze** angenommen (25 % „viele“ / 63 % „wenige + fast keine“). In **Oberösterreich** glauben 34 %, dass „viele“ Arbeitssuchende in die Region pendeln werden (57 % „wenige/fast keine“, im **Burgenland** sind es 31 % (58 % „wenige/fast keine“).

Damit wird **das künftige Pendleraufkommen deutlich höher eingeschätzt, als es die tatsächlichen Zahlen belegen.** Die viel diskutierten Folgen der Öffnung des heimischen Arbeitsmarktes waren weitaus als angenommen:

⁵ Die restlichen Befragten antworteten „weder positiv noch negativ“ bzw. gaben keine Angabe.

Die nachfolgende Tabelle zeigt den Anteil von Ungarn/Tschechen/Slowaken an der Gesamtbeschäftigung in den jeweiligen Bundesländern mit Ende Dezember 2011. Weiters wird dargestellt, wie viele Arbeitnehmer aus den drei Ländern in Folge der Öffnung des heimischen Arbeitsmarkts (1. Mai 2011) mit Ende Dezember 2011 in NÖ/OÖ/BGLD zusätzlich beschäftigt waren:

Anteil an der Gesamtbeschäftigung (Ende Dezember 2011)

Ungarn im Burgenland	9,8 %
Slowaken in Niederösterreich	0,7 %
Tschechen* in Niederösterreich	0,6 %
Tschechen* in Oberösterreich	0,4 %

„Liberalisierungseffekt“ (Ende Dezember 2011)

Ungarn ins Burgenland	+ 1.644
Slowaken nach Niederösterreich	+ 1.018
Tschechen nach Niederösterreich	+ 570
Tschechen* nach Oberösterreich	+ 304

(Quellen: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, BMASK, Stand Ende Dezember 2011)

* (aus der Tschechischen Republik bzw. aus der ehem. Tschechoslowakei)

BEKANNTHEIT EU-GEFÖRDERTER PROJEKTE

NÖ/OÖ/BGLD

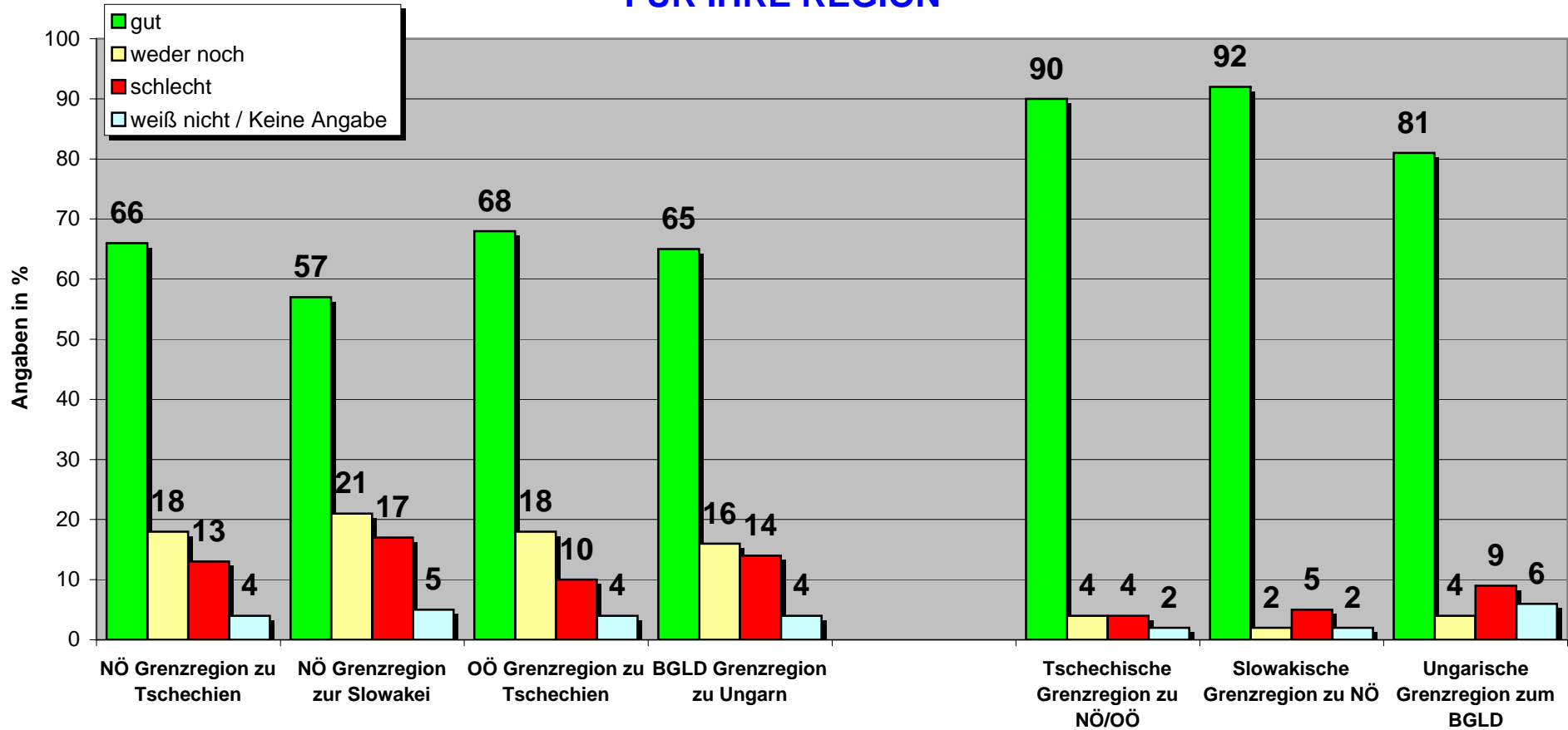
Der Bekanntheitsgrad von Projekten, die mit Finanzhilfen der Europäischen Union in der Region gefördert werden, ist weiter ausbaufähig. **37 % der Burgenländer und 36 % der Oberösterreicher geben an, solche Projekte zu kennen, in Niederösterreich sind es 29 % (zu SK) bzw. 27 (zu CZ).** 68 % der Niederösterreicher in der Grenzregion zur Slowakei, 61 % der Niederösterreicher an der tschechischen Grenze, 53 % der oberösterreichischen und 51 % der burgenländischen Befragten haben nach eigenen Angaben keine diesbezüglichen Kenntnisse.

CZ/SK/UNG

In Tschechien, der Slowakei und Ungarn ist die Kenntnis über EU-geförderte Projekte höher: Rund die Hälfte der Befragten gibt an, über Projekte Bescheid zu wissen, die mit Finanzhilfen der Europäischen Union in der jeweiligen Region gefördert werden (SK: 53 % / CZ: 47 % / UNG: 46 %). Keine entsprechenden Kenntnisse haben 47 % der Slowaken, 52 % der Tschechen und 53 % der Ungarn.

Grafikteil

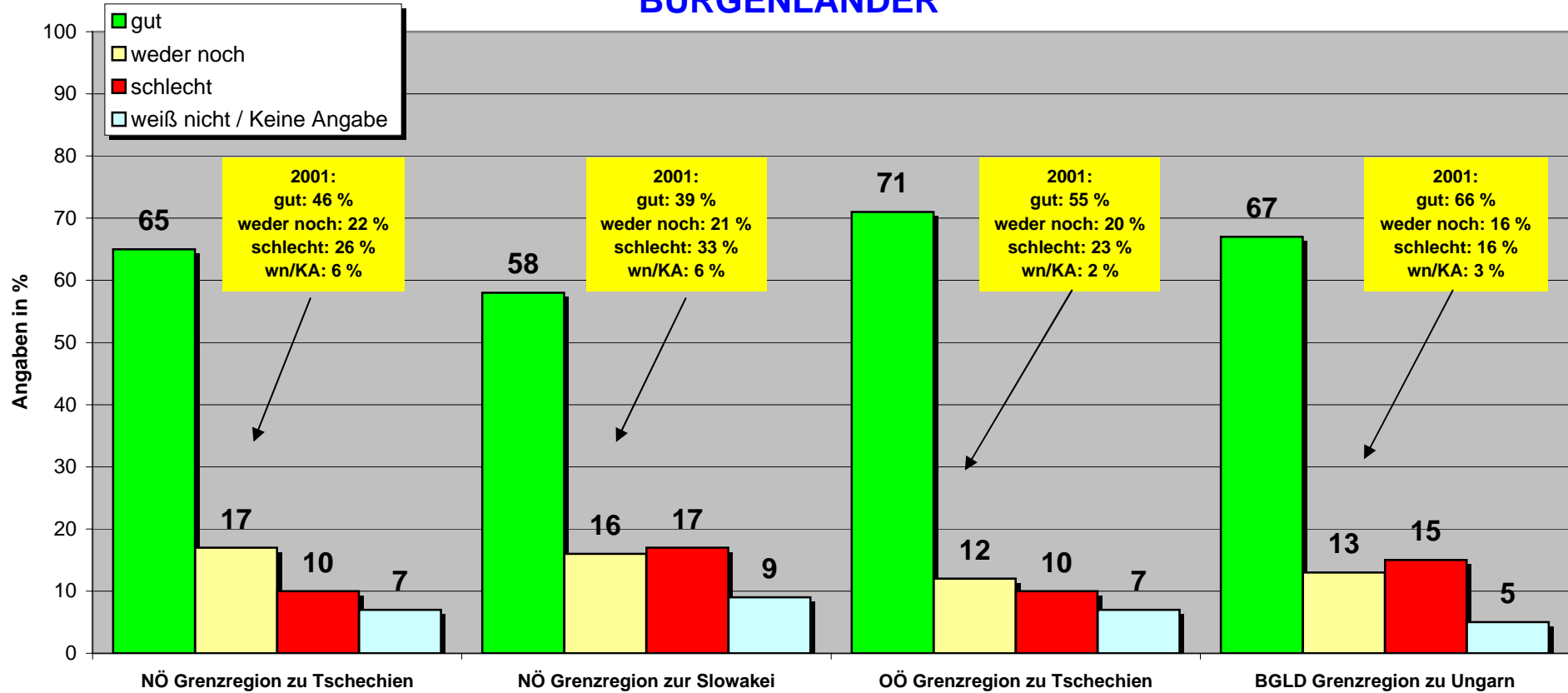
**Grafik 1: War der Abbau des „Eisernen Vorhangs“ an der Grenze zu [...] rückblickend gut oder schlecht?
FÜR IHRE REGION**



Umfrageserie "Gelebte Nachbarschaft in der Grenzregion", Juli/August 2011,
Telefonische Umfragen in den Grenzregionen, N ~ 500.
Sozialwissenschaftliche Studiengesellschaft (NÖ/OÖ/BGLD) / Market (CZ/SK/UNG)
* Differenz auf 100 % aufgrund gerundeter Werte.

Grafik 2: War der Abbau des „Eisernen Vorhangs“ an der Grenze zu [...] rückblickend gut oder schlecht?

**FÜR DIE NIEDERÖSTERREICHER / OBERÖSTERREICHER /
BURGENLÄNDER**



Umfrageserie "Gelebte Nachbarschaft in der Grenzregion", Juli/August 2011,

Telefonische Umfragen in den Grenzregionen, N ~ 500.

Sozialwissenschaftliche Studiengesellschaft (NÖ/OÖ/BGLD)

* Differenz auf 100 % aufgrund gerundeter Werte.

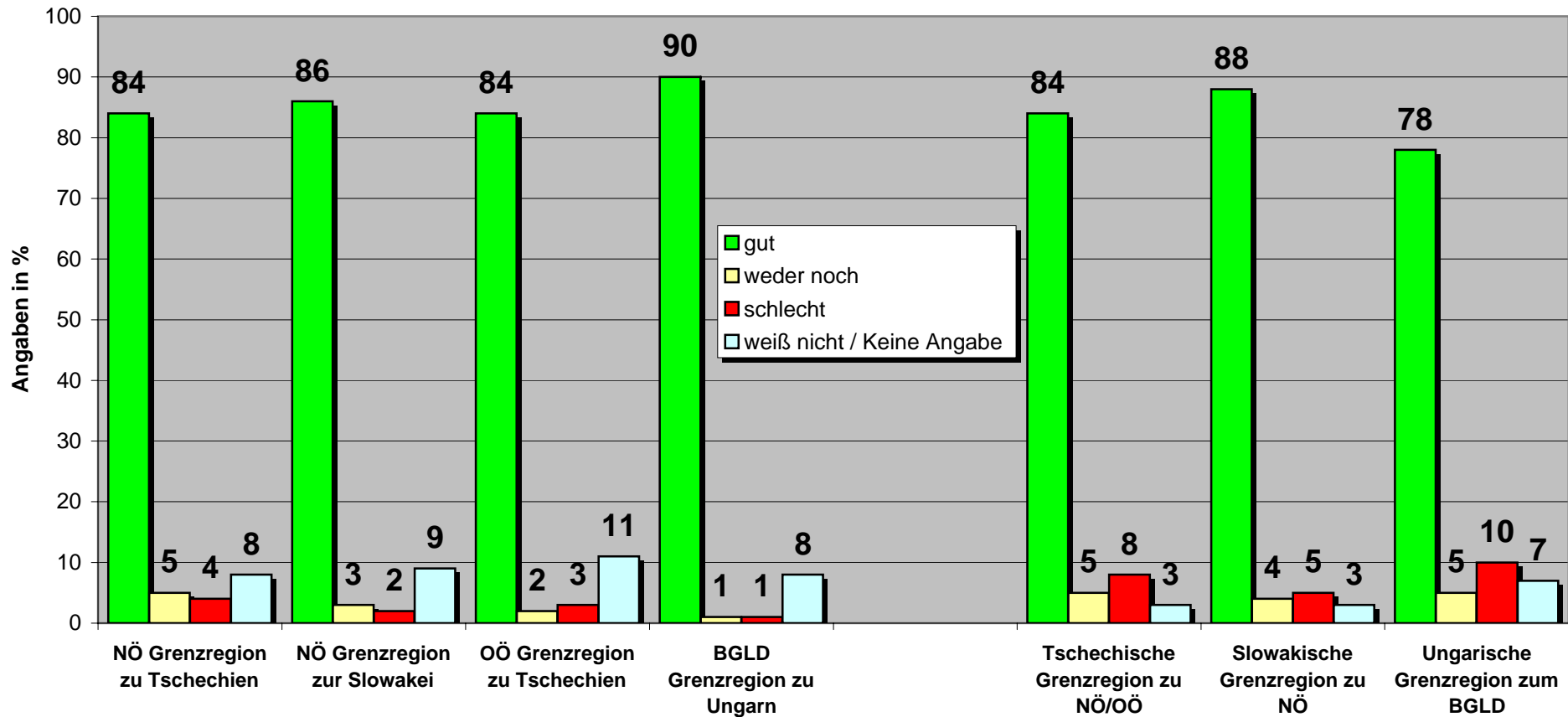


Österreichische Gesellschaft
für Europapolitik

www.oegfe.at | europa@oegfe.at

Grafik 3: War der Abbau des „Eisernen Vorhangs“ an der Grenze zu [...] rückblickend gut oder schlecht?

FÜR DIE TSCHECHEN / SLOWAKEN / UNGARN



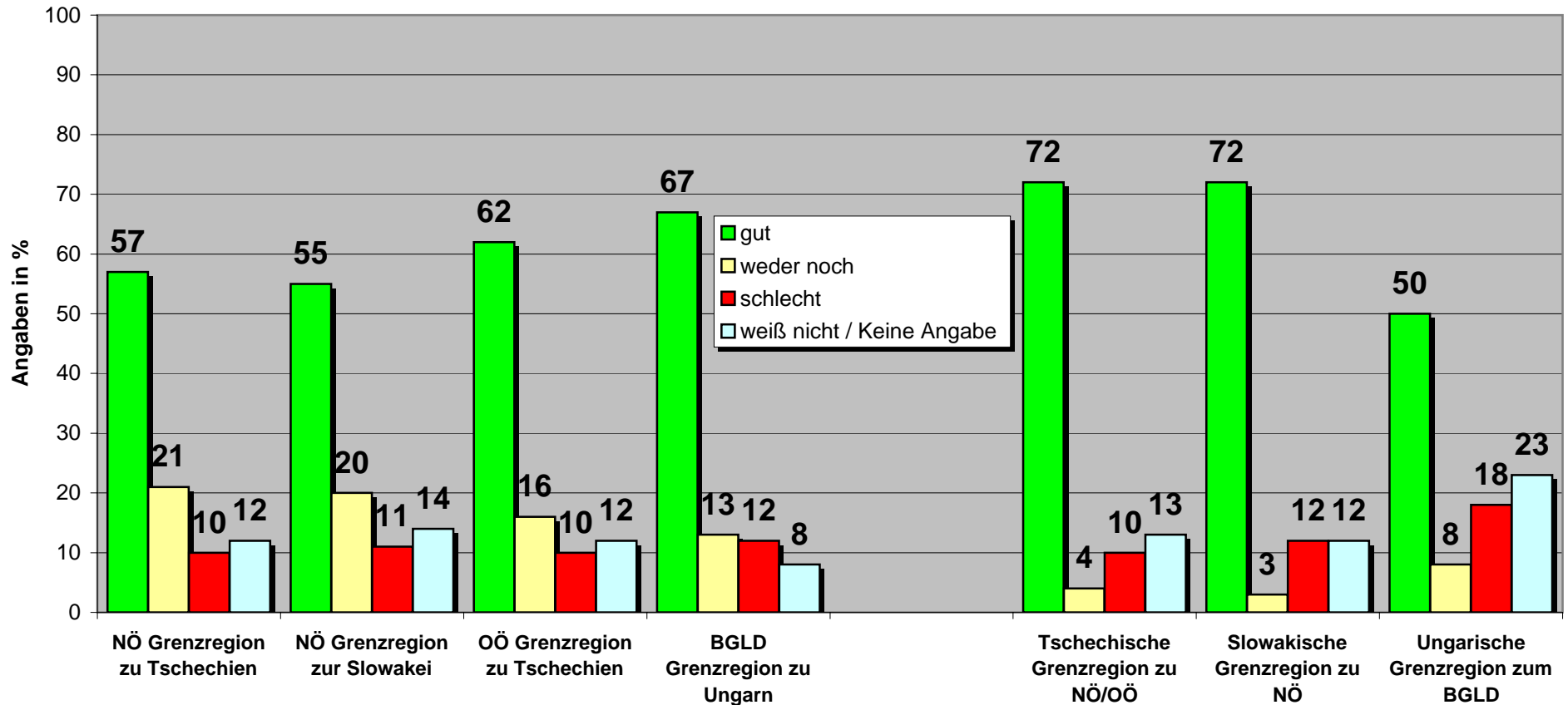
Umfrageserie "Gelebte Nachbarschaft in der Grenzregion", Juli/August 2011,
 Telefonische Umfragen in den Grenzregionen, N ~ 500.
 Sozialwissenschaftliche Studiengesellschaft (NÖ/OÖ/BGLD) / Market (CZ/SK/UNG)
 * Differenz auf 100 % aufgrund gerundeter Werte.



Österreichische Gesellschaft
für Europapolitik

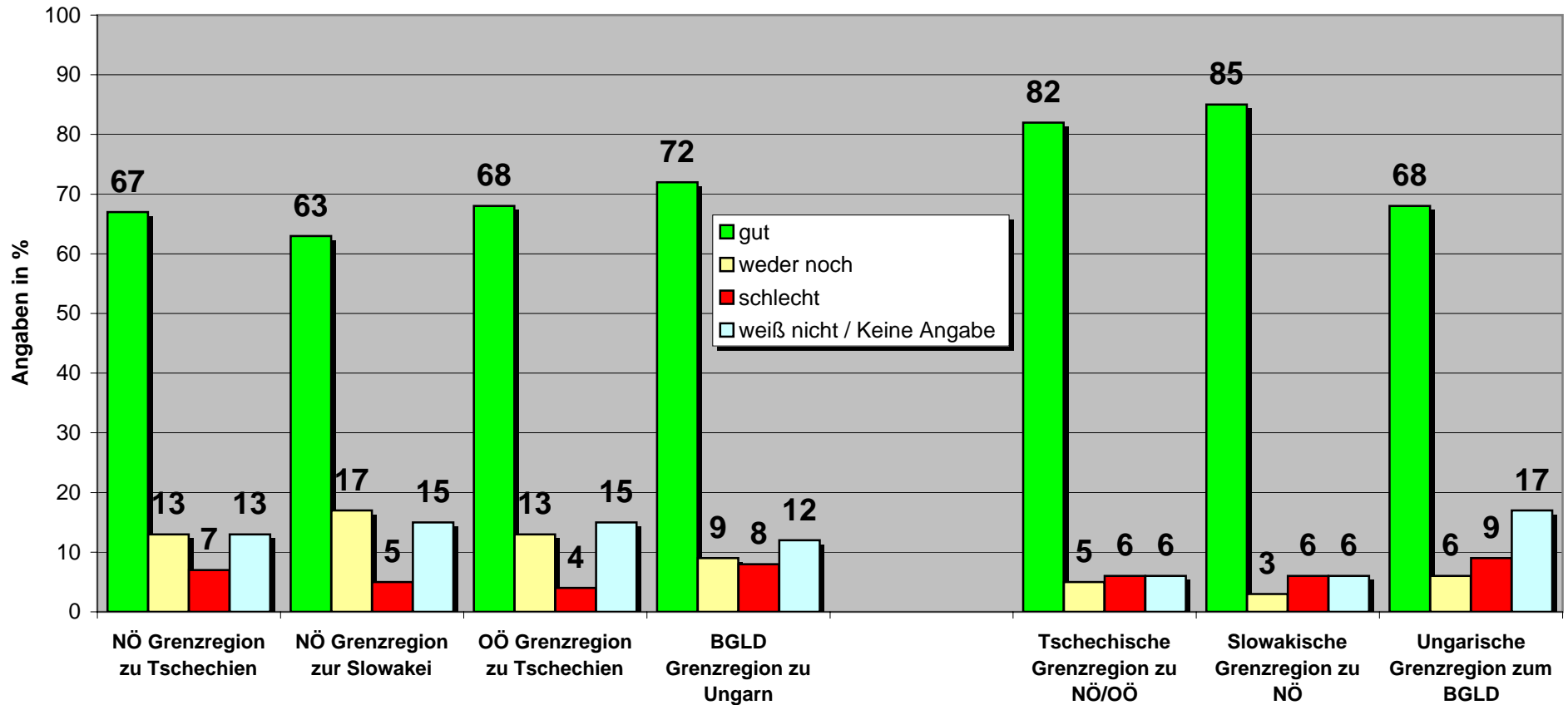
www.oegfe.at | europa@oegfe.at

Grafik 4: War der Abbau des „Eisernen Vorhangs“ an der Grenze zu [...] rückblickend
gut oder schlecht?
FÜR DIE ÖSTERREICHER



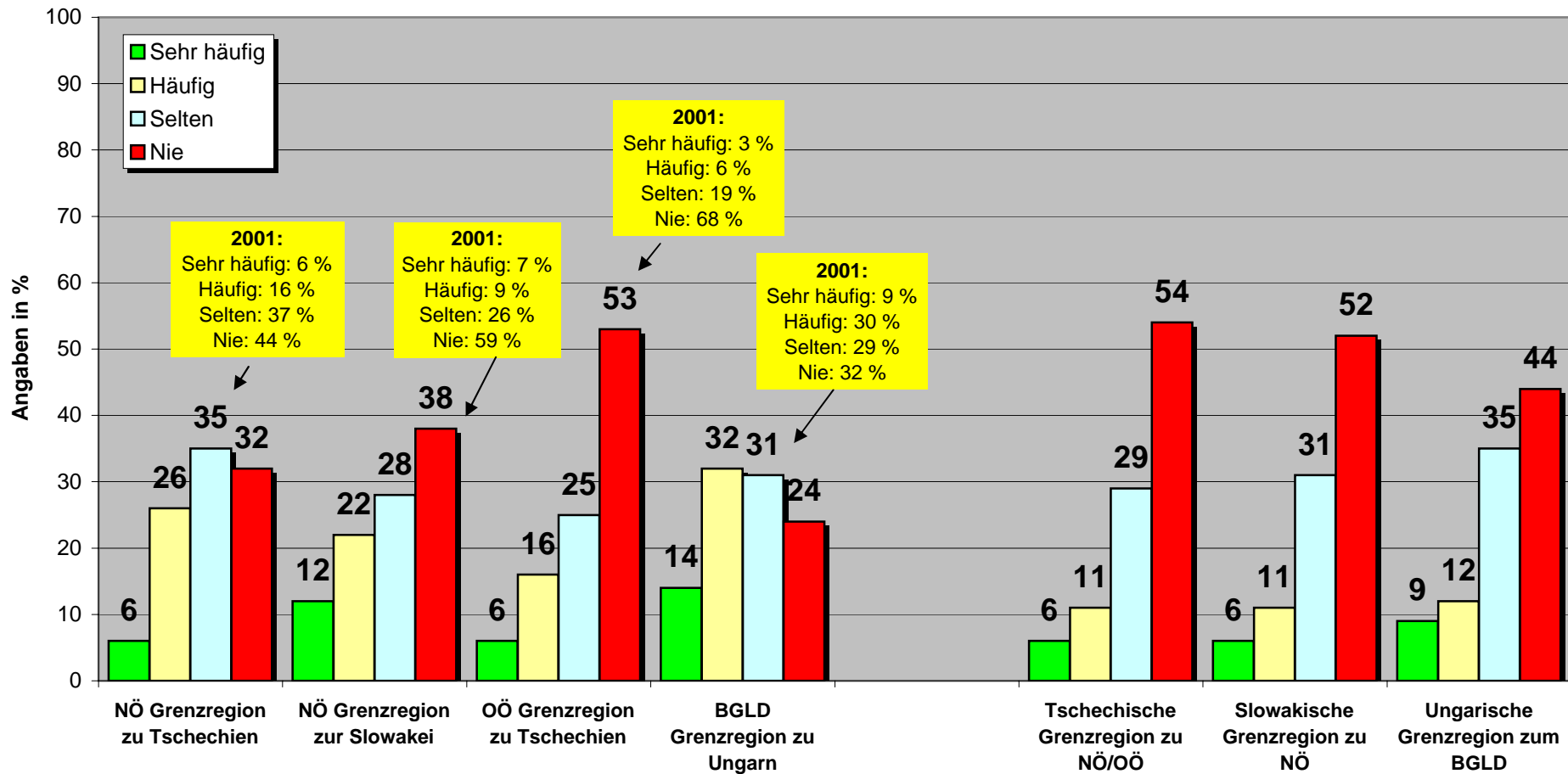
Umfrageserie "Gelebte Nachbarschaft in der Grenzregion", Juli/August 2011,
Telefonische Umfragen in den Grenzregionen, N ~ 500.
Sozialwissenschaftliche Studiengesellschaft (NÖ/OÖ/BGLD) / Market (CZ/SK/UNG)
* Differenz auf 100 % aufgrund gerundeter Werte.

**Grafik 5: War der Abbau des „Eisernen Vorhangs“ an der Grenze zu [...] rückblickend gut oder schlecht?
FÜR EUROPA**



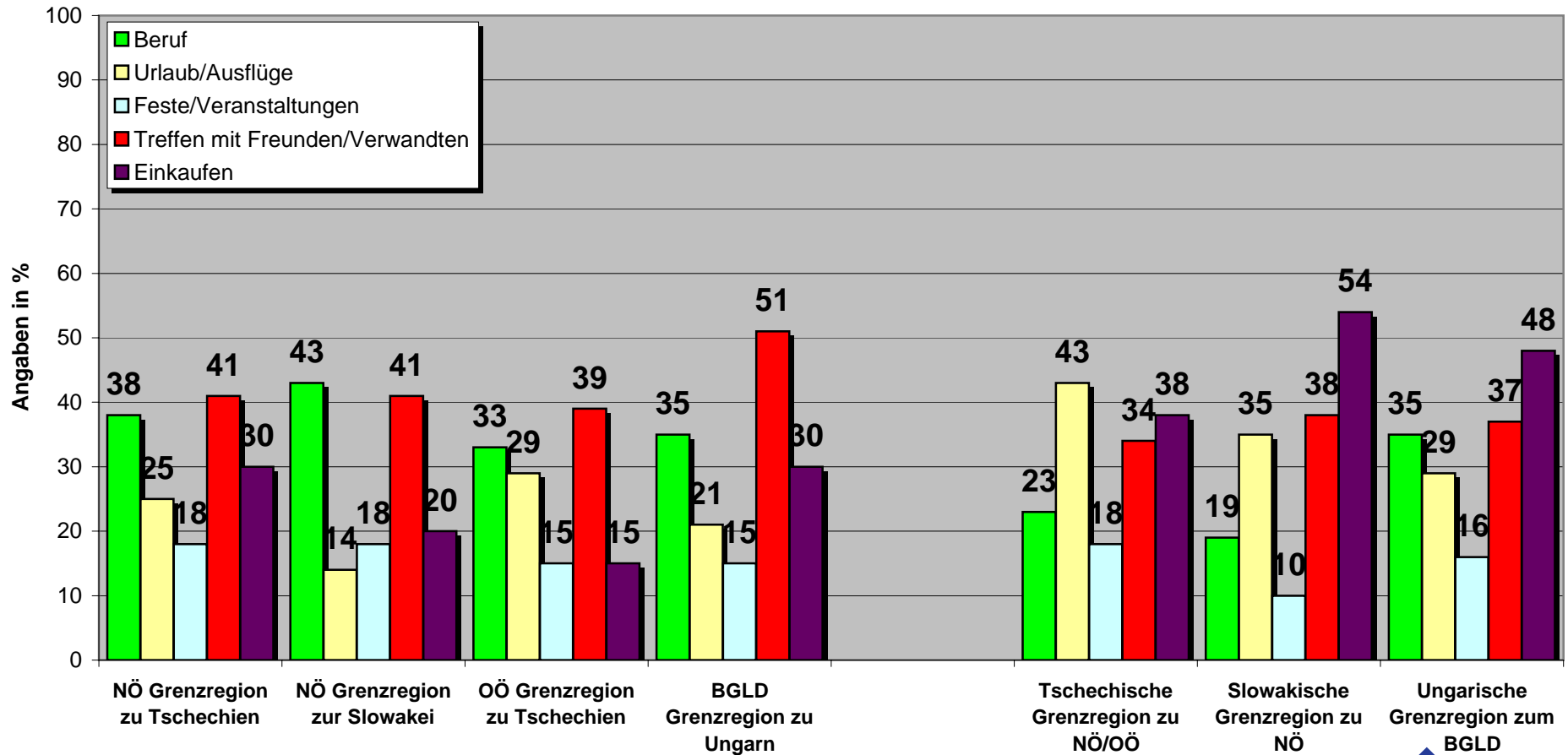
Umfrageserie "Gelebte Nachbarschaft in der Grenzregion", Juli/August 2011,
Telefonische Umfragen in den Grenzregionen, N ~ 500.
Sozialwissenschaftliche Studiengesellschaft (NÖ/OÖ/BGLD) / Market (CZ/SK/UNG)
* Differenz auf 100 % aufgrund gerundeter Werte.

Grafik 6: Haben Sie persönlich Kontakt mit Menschen aus dem Nachbarland?



Umfrageserie "Gelebte Nachbarschaft in der Grenzregion", Juli/August 2011,
 Telefonische Umfragen in den Grenzregionen, N ~ 500.
 Sozialwissenschaftliche Studiengesellschaft (NÖ/OÖ/BGLD) / Market (CZ/SK/UNG)
 Rest auf 100 % = "weiß nicht/Keine Angabe"

**Grafik 7: Welche Kontakte mit Menschen aus dem Nachbarland haben Sie?
(Mehrfachantworten möglich)**



Umfrageserie "Gelebte Nachbarschaft in der Grenzregion", Juli/August 2011,

Telefonische Umfragen in den Grenzregionen, N ~ 500.

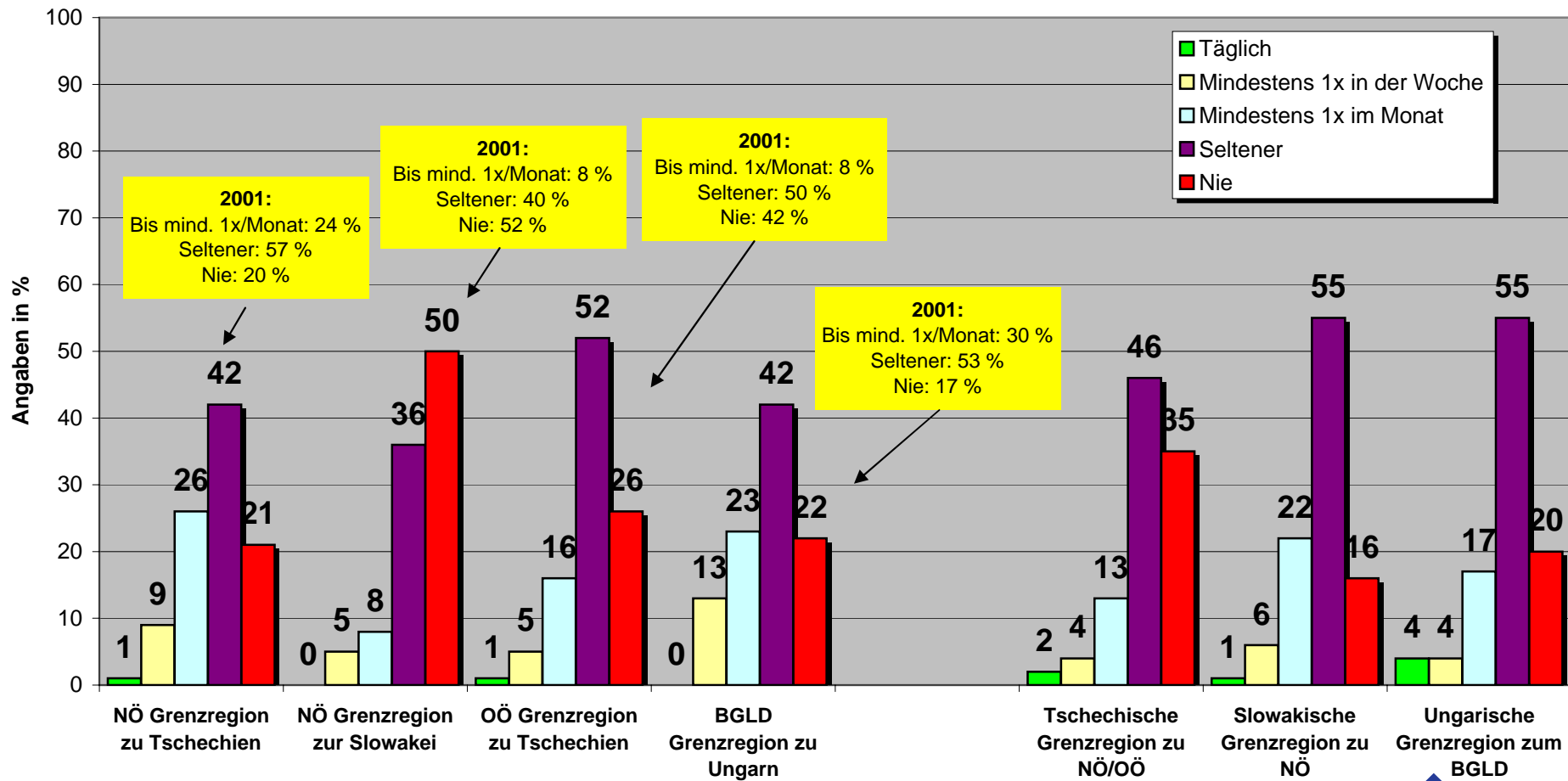
Sozialwissenschaftliche Studiengesellschaft (NÖ/OÖ/BGLD) / Market (CZ/SK/UNG)

Befragt wurden nur jene Personen, die angaben, persönliche Kontakte mit Menschen aus dem Nachbarland zu haben.

Österreichische Gesellschaft
für Europapolitik

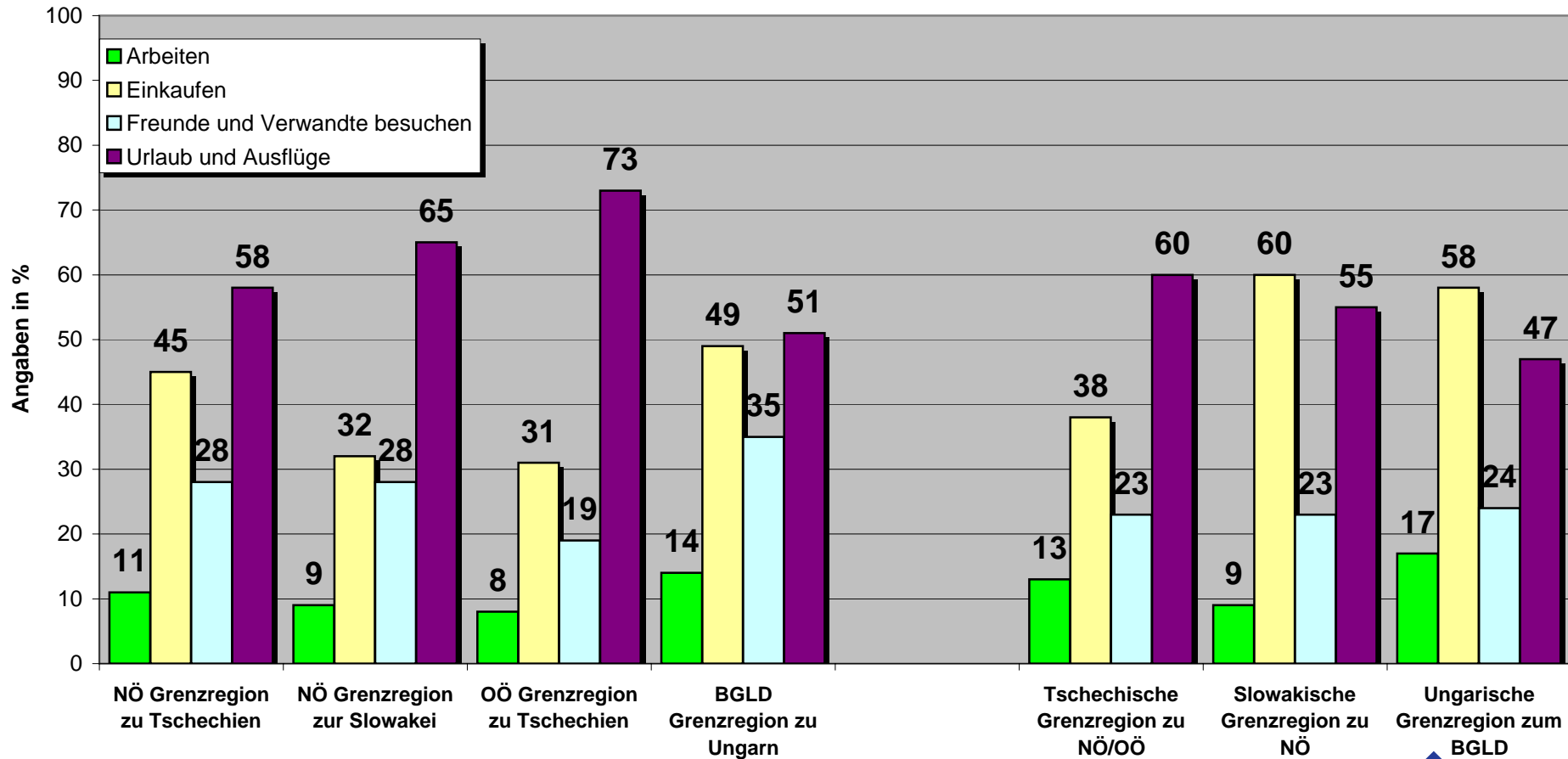
www.oegfe.at | europa@oegfe.at

Grafik 8: Wie oft halten Sie sich im Nachbarland auf?



Umfrageserie "Gelebte Nachbarschaft in der Grenzregion", Juli/August 2011,
 Telefonische Umfragen in den Grenzregionen, N ~ 500.
 Sozialwissenschaftliche Studiengesellschaft (NÖ/OÖ/BGLD) / Market (CZ/SK/UNG)
 Rest auf 100 % = "weiß nicht/Keine Angabe"

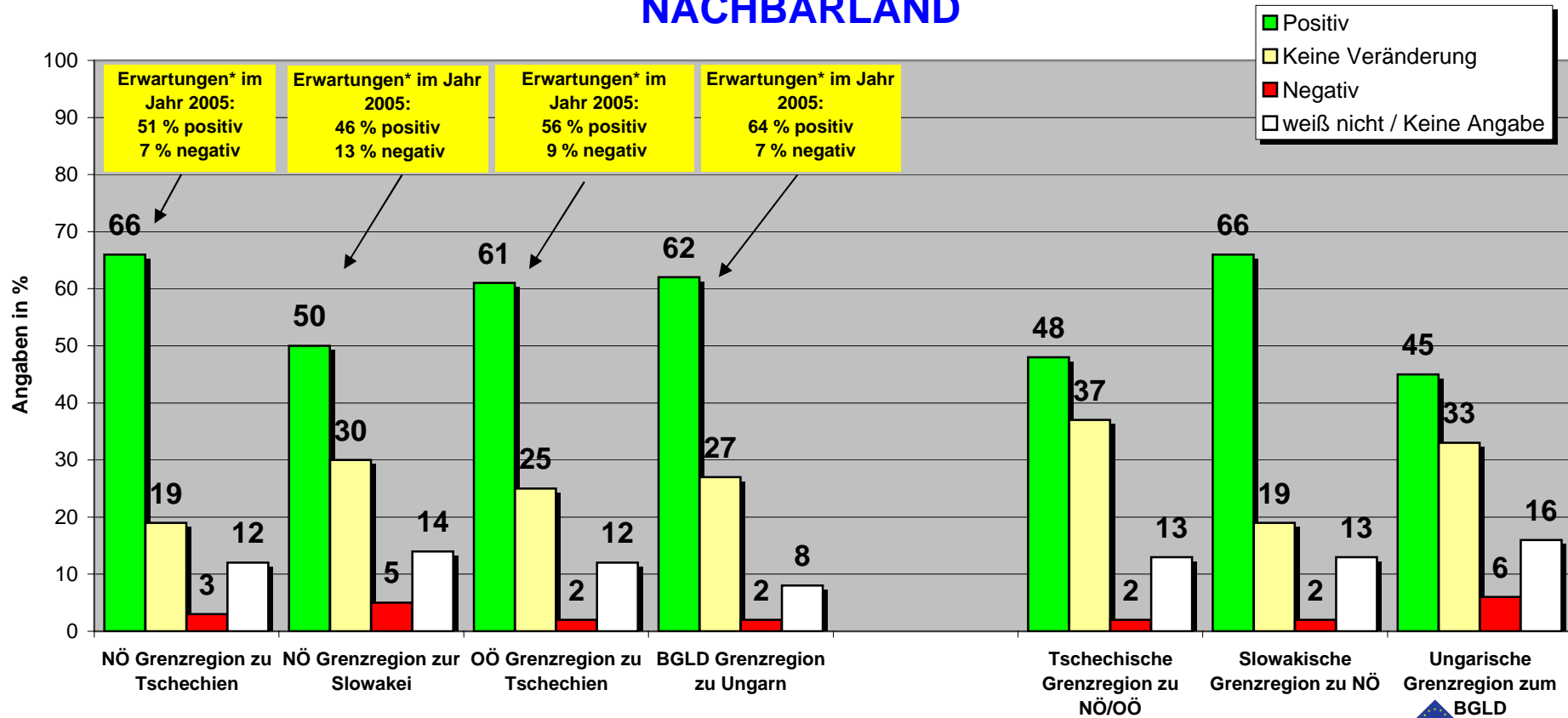
**Grafik 9: Welchem Zweck dienen diese Aufenthalte im Nachbarland?
(Mehrfachantworten möglich)**



Umfrageserie "Gelebte Nachbarschaft in der Grenzregion", Juli/August 2011,
 Telefonische Umfragen in den Grenzregionen, N ~ 500.
 Sozialwissenschaftliche Studiengesellschaft (NÖ/OÖ/BGLD) / Market (CZ/SK/UNG)
 Befragt wurden nur jene Personen, die angaben, sich zeitweise im Nachbarland aufzuhalten.

Grafik 10: Wie hat sich Ihre Region nach dem EU-Beitritt Tschechiens / der Slowakei / Ungarns weiterentwickelt?

NACHBARSCHAFTLICHES VERHÄLTNISS ZU GEMEINDEN IM NACHBARLAND



Umfrageserie "Gelebte Nachbarschaft in der Grenzregion", Juli/August 2011,

Telefonische Umfragen in den Grenzregionen, N ~ 500.

Sozialwissenschaftliche Studiengesellschaft (NÖ/OÖ/BGLD) / Market (CZ/SK/UNG)

*Fragestellung 2005: "Wie wird sich Ihre Region nach dem EU-Beitritt von ... weiterentwickeln?"

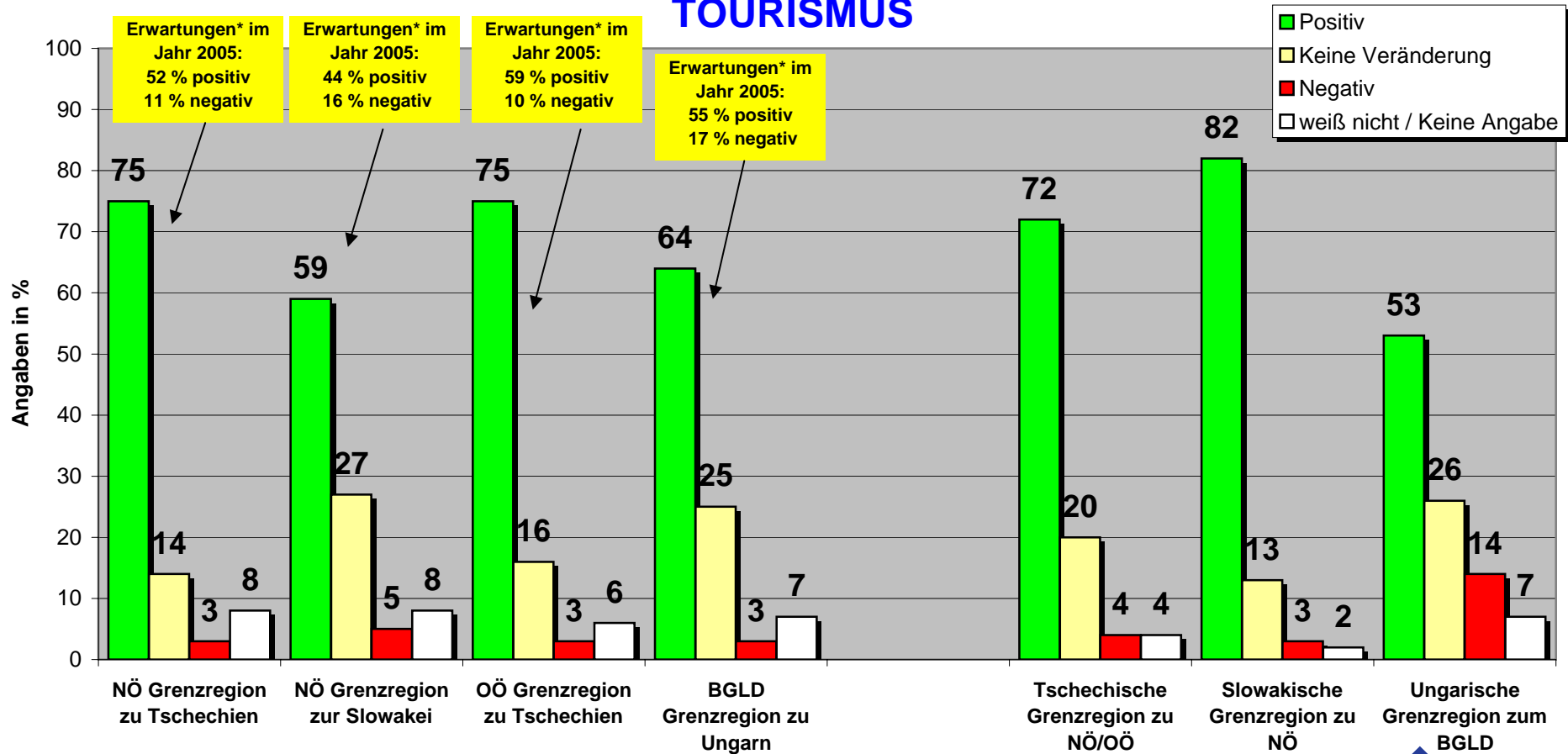
Differenz auf 100 % aufgrund gerundeter Werte.

Österreichische Gesellschaft
für Europapolitik

www.oegfe.at | europa@oegfe.at

Grafik 11: Wie hat sich Ihre Region nach dem EU-Beitritt Tschechiens / der Slowakei / Ungarns weiterentwickelt?

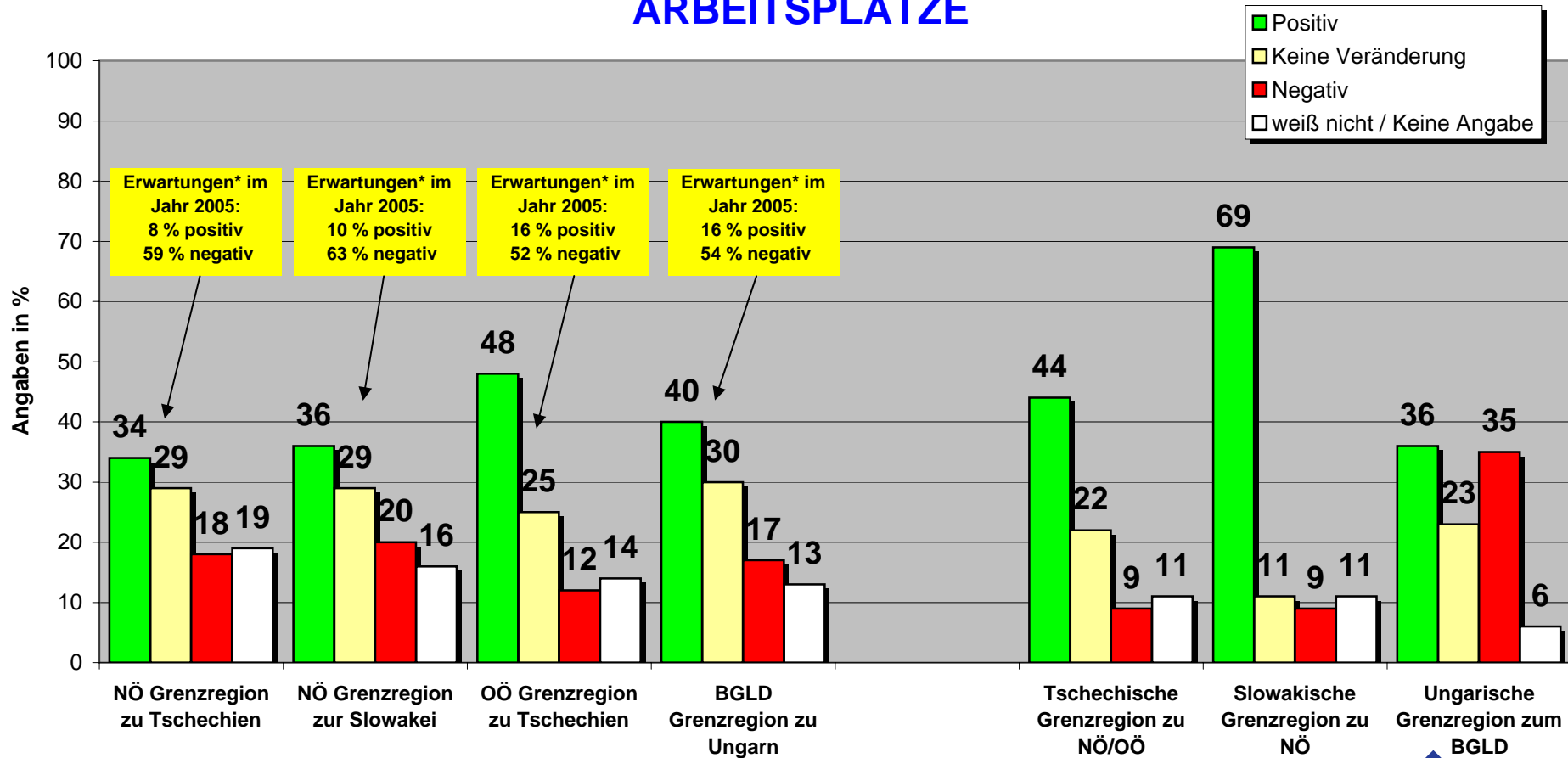
TOURISMUS



Umfrageserie "Gelebte Nachbarschaft in der Grenzregion", Juli/August 2011,
 Telefonische Umfragen in den Grenzregionen, N ~ 500.
 Sozialwissenschaftliche Studiengesellschaft (NÖ/OÖ/BGLD) / Market (CZ/SK/UNG)
 *Fragestellung 2005: "Wie wird sich Ihre Region nach dem EU-Beitritt von ... weiterentwickeln?"
 Differenz auf 100 % aufgrund gerundeter Werte.

Grafik 12: Wie hat sich Ihre Region nach dem EU-Beitritt Tschechiens / der Slowakei / Ungarns weiterentwickelt?

ARBEITSPLÄTZE



Umfrageserie "Gelebte Nachbarschaft in der Grenzregion", Juli/August 2011,

Telefonische Umfragen in den Grenzregionen, N ~ 500.

Sozialwissenschaftliche Studiengesellschaft (NÖ/OÖ/BGLD) / Market (CZ/SK/UNG)

*Fragestellung 2005: "Wie wird sich Ihre Region nach dem EU-Beitritt von ... weiterentwickeln?"

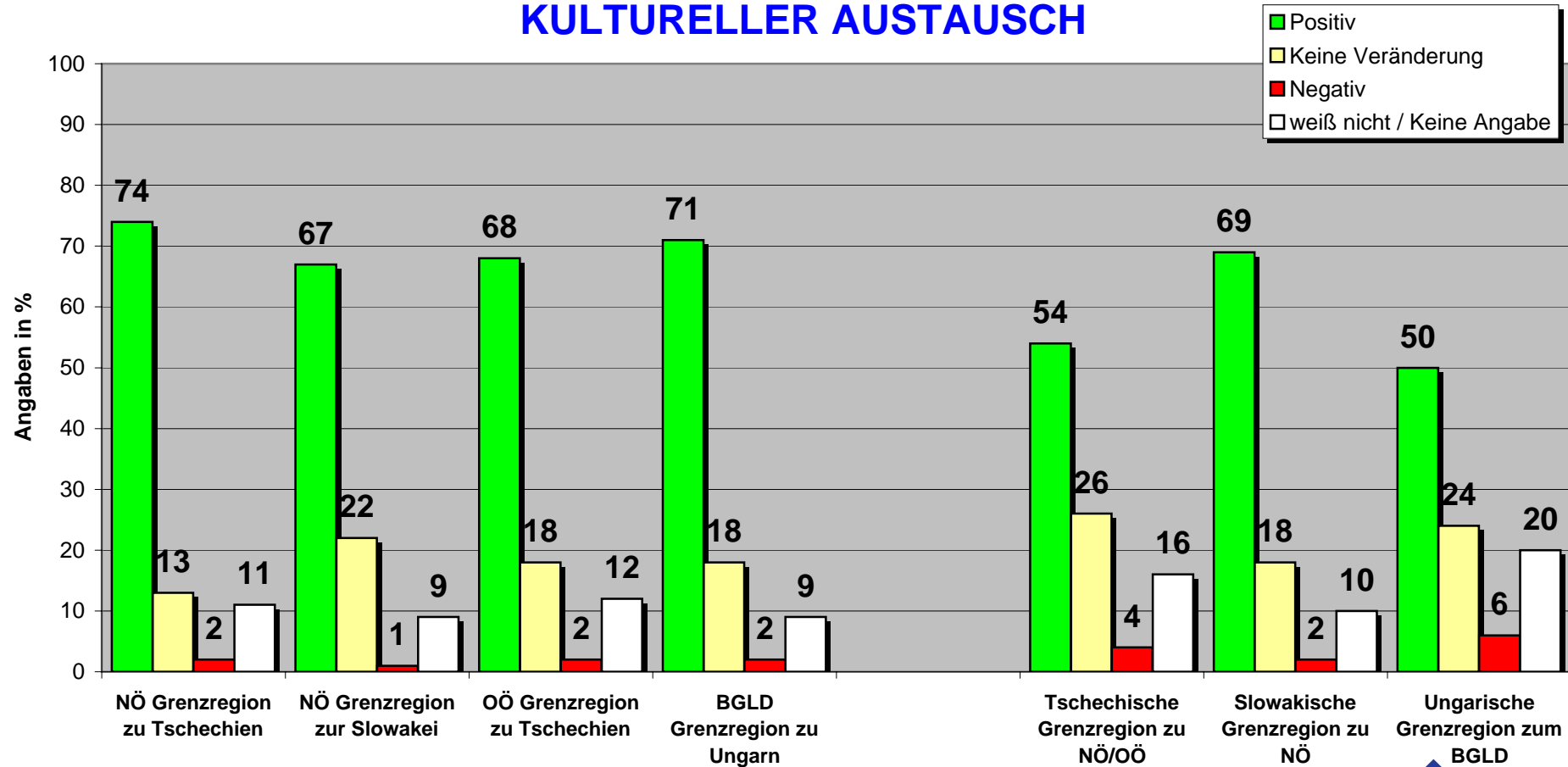
Differenz auf 100 % aufgrund gerundeter Werte.

Österreichische Gesellschaft
für Europapolitik

www.oegfe.at | europa@oegfe.at

Grafik 13: Wie hat sich Ihre Region nach dem EU-Beitritt Tschechiens / der Slowakei / Ungarns weiterentwickelt?

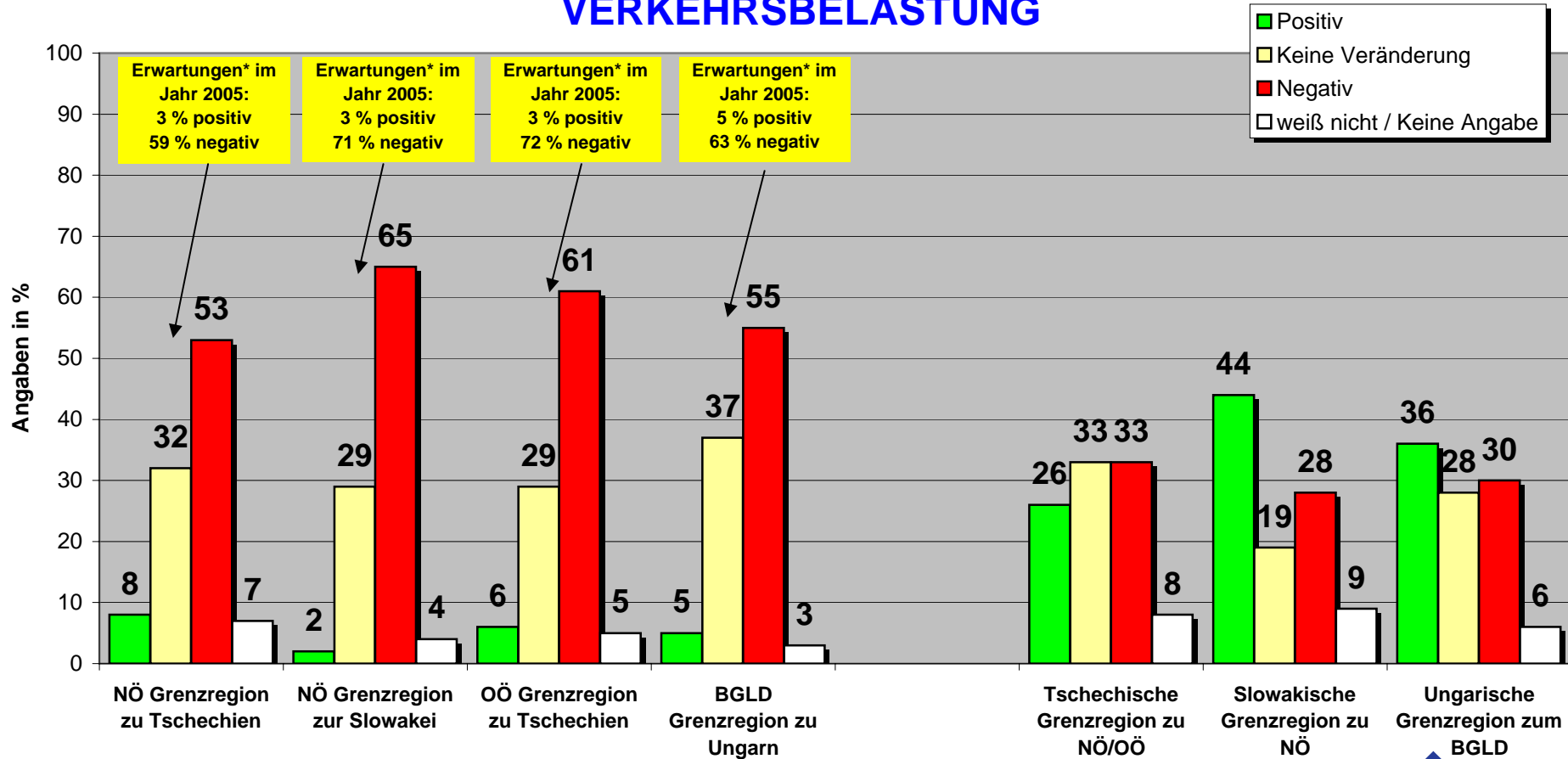
KULTURELLER AUSTAUSCH



Umfrageserie "Gelebte Nachbarschaft in der Grenzregion", Juli/August 2011,
 Telefonische Umfragen in den Grenzregionen, N ~ 500.
 Sozialwissenschaftliche Studiengesellschaft (NÖ/OÖ/BGLD) / Market (CZ/SK/UNG)
 Differenz auf 100 % aufgrund gerundeter Werte.

Grafik 14: Wie hat sich Ihre Region nach dem EU-Beitritt Tschechiens / der Slowakei / Ungarns weiterentwickelt?

VERKEHRSBELASTUNG



Umfrageserie "Gelebte Nachbarschaft in der Grenzregion", Juli/August 2011,

Telefonische Umfragen in den Grenzregionen, N ~ 500.

Sozialwissenschaftliche Studiengesellschaft (NÖ/OÖ/BGLD) / Market (CZ/SK/UNG)

*Fragestellung 2005: "Wie wird sich Ihre Region nach dem EU-Beitritt von ... weiterentwickeln?"

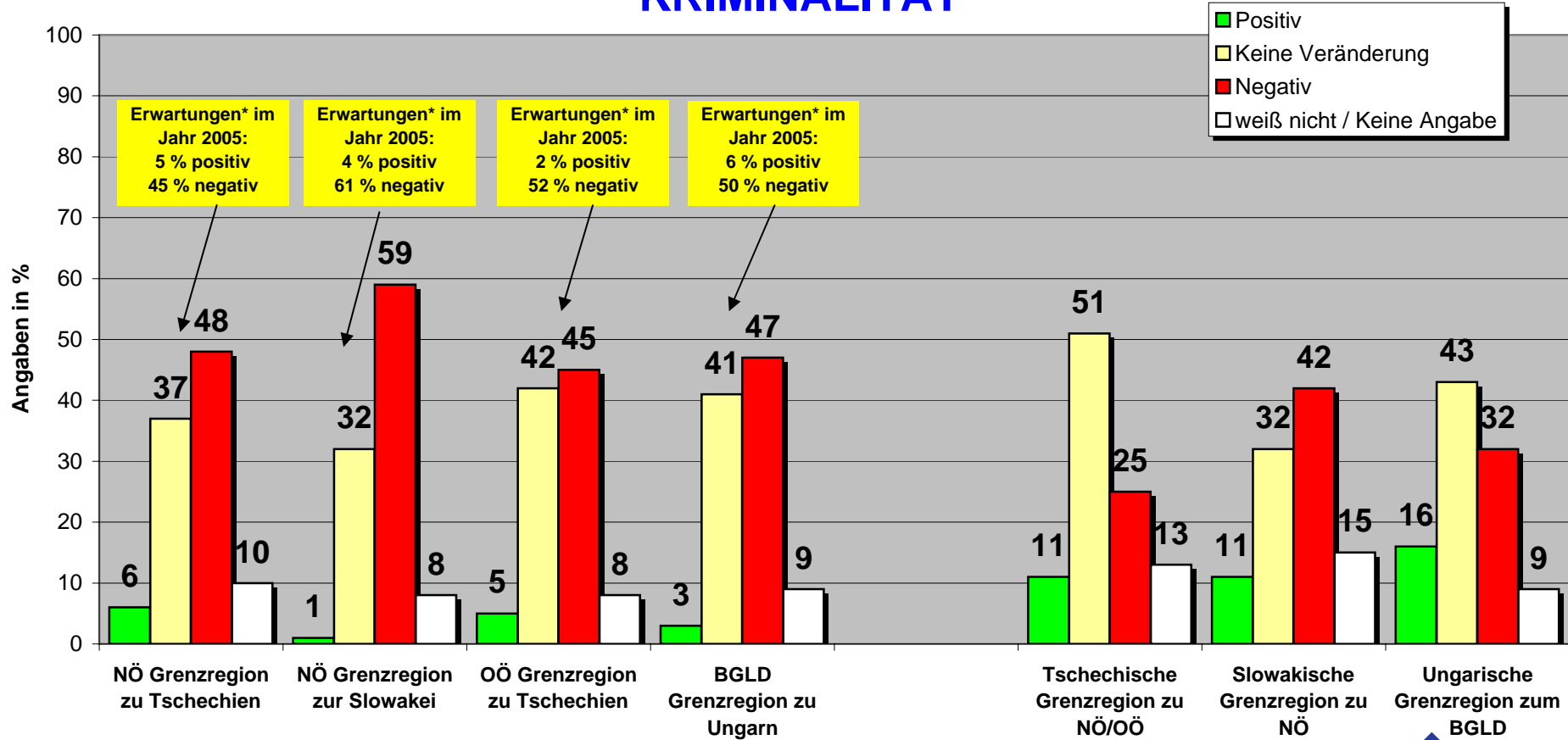
Differenz auf 100 % aufgrund gerundeter Werte.

Österreichische Gesellschaft
für Europapolitik

www.oegfe.at | europa@oegfe.at

Grafik 15: Wie hat sich Ihre Region nach dem EU-Beitritt Tschechiens / der Slowakei / Ungarns weiterentwickelt?

KRIMINALITÄT



Umfrageserie "Gelebte Nachbarschaft in der Grenzregion", Juli/August 2011,

Telefonische Umfragen in den Grenzregionen, N ~ 500.

Sozialwissenschaftliche Studiengesellschaft (NÖ/OÖ/BGLD) / Market (CZ/SK/UNG)

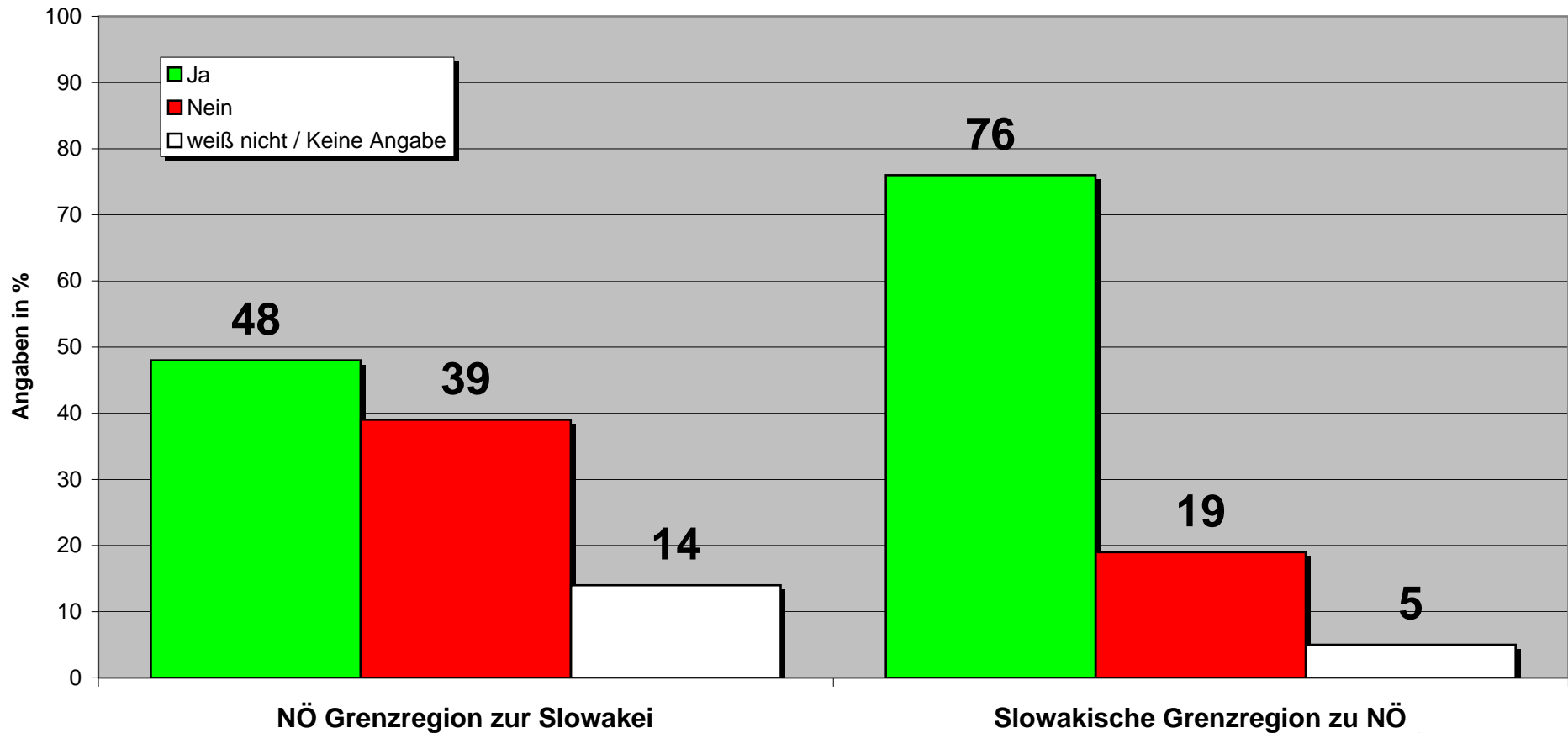
*Fragestellung 2005: "Wie wird sich Ihre Region nach dem EU-Beitritt von ... weiterentwickeln?"

Differenz auf 100 % aufgrund gerundeter Werte.

Österreichische Gesellschaft
für Europapolitik

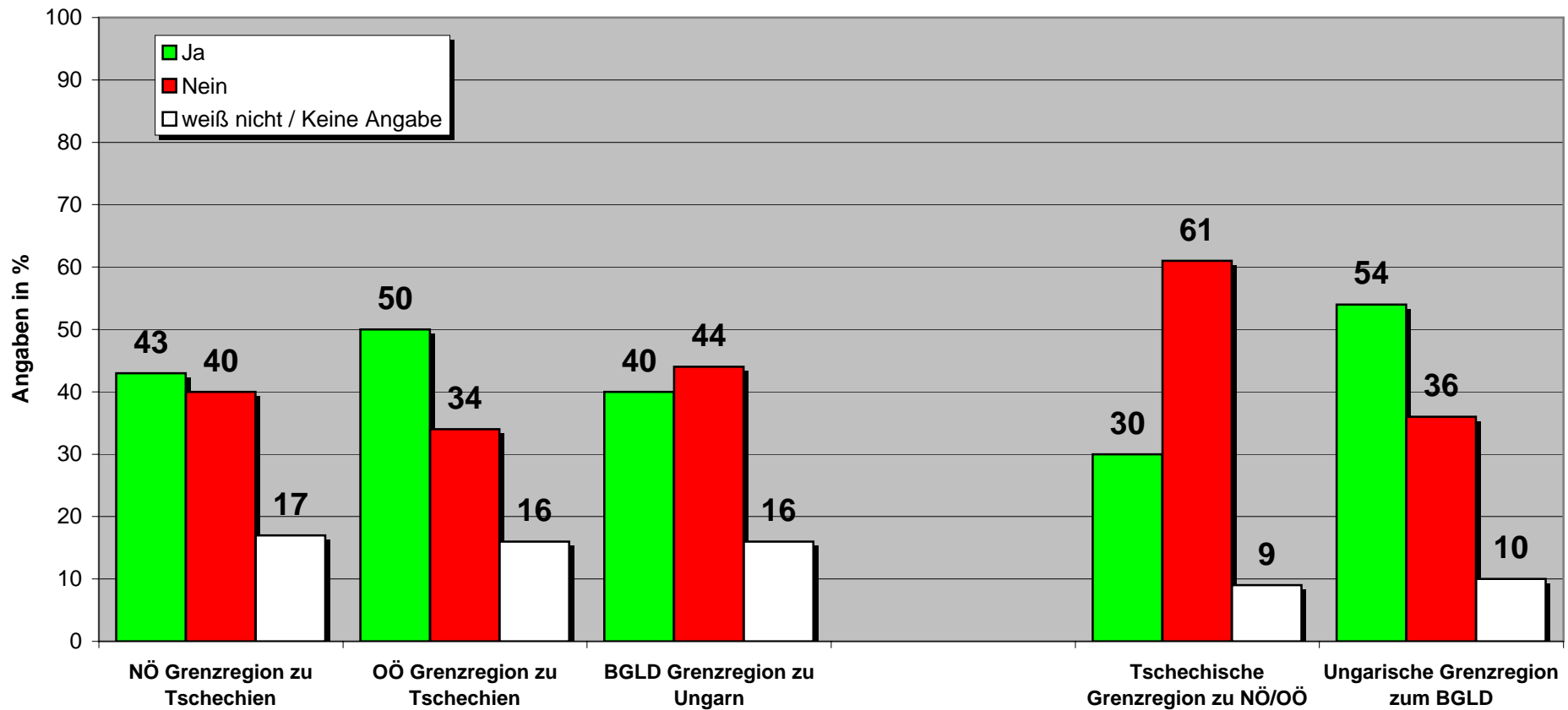
www.oegfe.at | europa@oegfe.at

Grafik 16: Im Jahr 2009 hat die Slowakei den EURO eingeführt. Hat das dazu geführt, dass die Regionen diesseits und jenseits der Grenze stärker zusammengewachsen sind?



Umfrageserie "Gelebte Nachbarschaft in der Grenzregion", Juli/August 2011,
 Telefonische Umfragen in den Grenzregionen, N ~ 500.
 Sozialwissenschaftliche Studiengesellschaft (NÖ/OÖ/BGLD) / Market (CZ/SK/UNG)
 Differenz auf 100 % aufgrund gerundeter Werte.

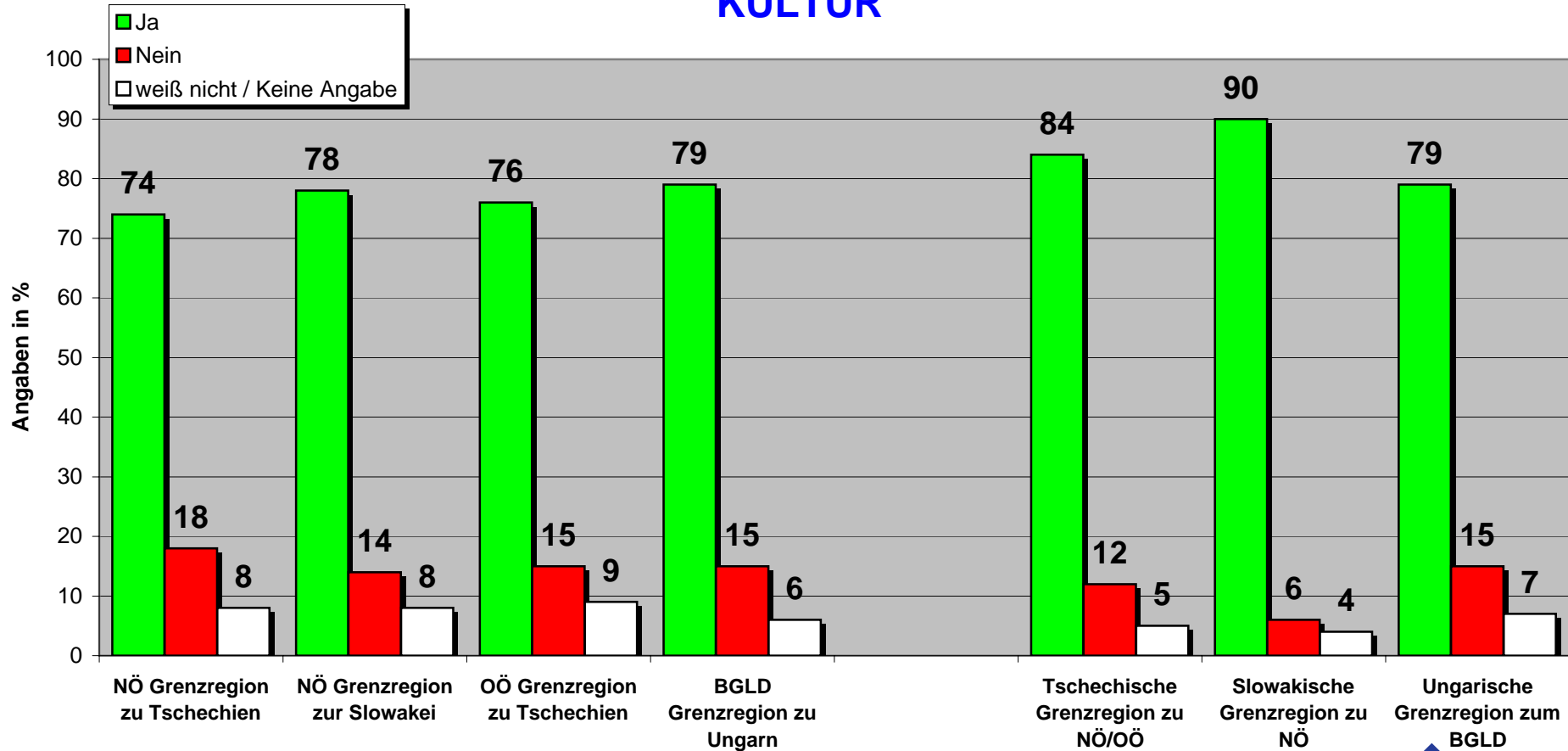
Grafik 17: In Tschechien / Ungarn zahlt man ja noch nicht, wie in Österreich, mit dem EURO. Glauben Sie, dass die Regionen diesseits und jenseits der Grenze stärker zusammenwachsen würden, wenn in Tschechien / Ungarn der EURO eingeführt würde?



Umfrageserie "Gelebte Nachbarschaft in der Grenzregion", Juli/August 2011,
 Telefonische Umfragen in den Grenzregionen, N ~ 500.
 Sozialwissenschaftliche Studiengesellschaft (NÖ/OÖ/BGLD) / Market (CZ/SK/UNG)
 Differenz auf 100 % aufgrund gerundeter Werte.

Grafik 18: Sollten die Gemeinden diesseits und jenseits der Grenze auf folgenden Gebieten stärker zusammenarbeiten?

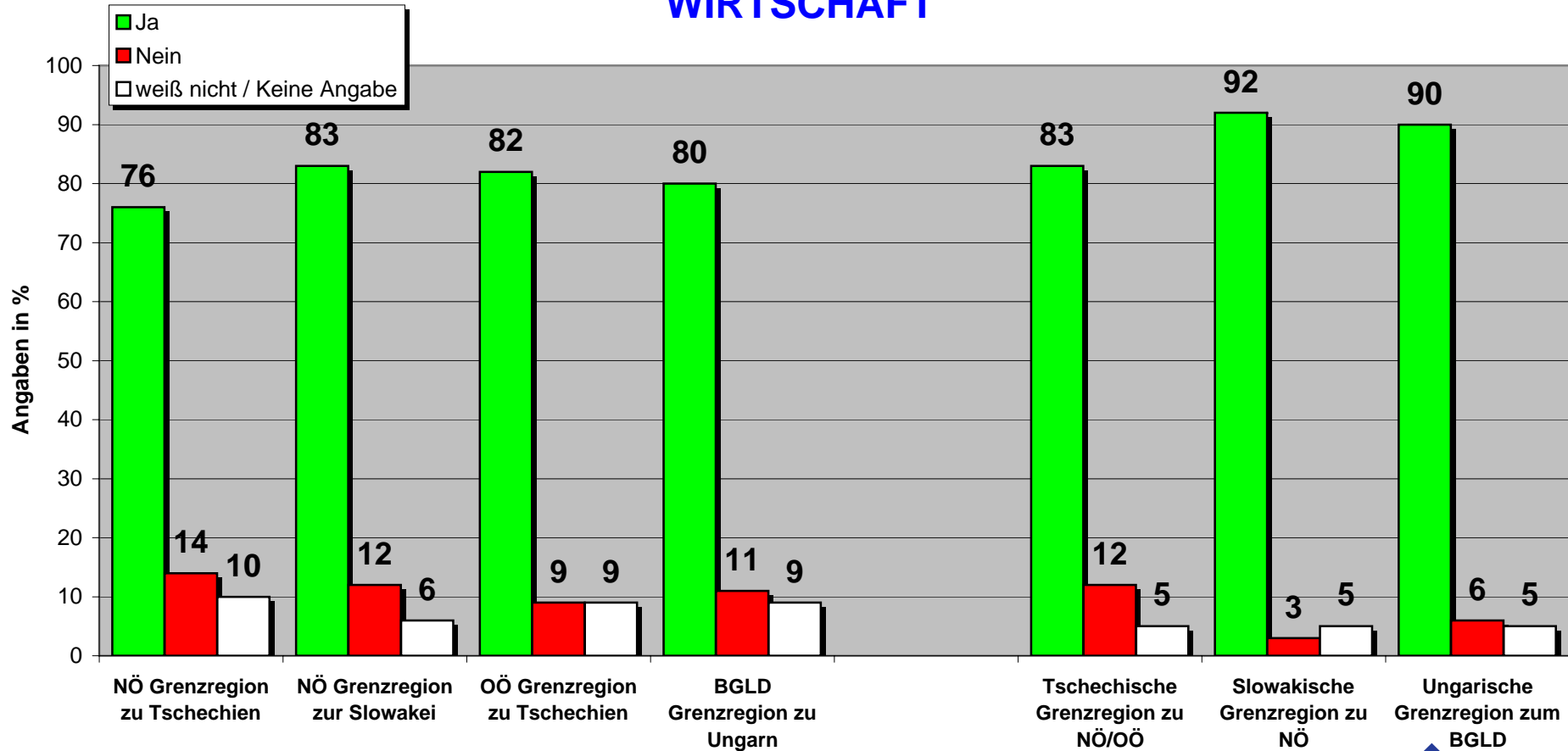
KULTUR



Umfrageserie "Gelebte Nachbarschaft in der Grenzregion", Juli/August 2011,
 Telefonische Umfragen in den Grenzregionen, N ~ 500.
 Sozialwissenschaftliche Studiengesellschaft (NÖ/OÖ/BGLD) / Market (CZ/SK/UNG)
 Differenz auf 100 % aufgrund gerundeter Werte.

Grafik 19: Sollten die Gemeinden diesseits und jenseits der Grenze auf folgenden Gebieten stärker zusammenarbeiten?

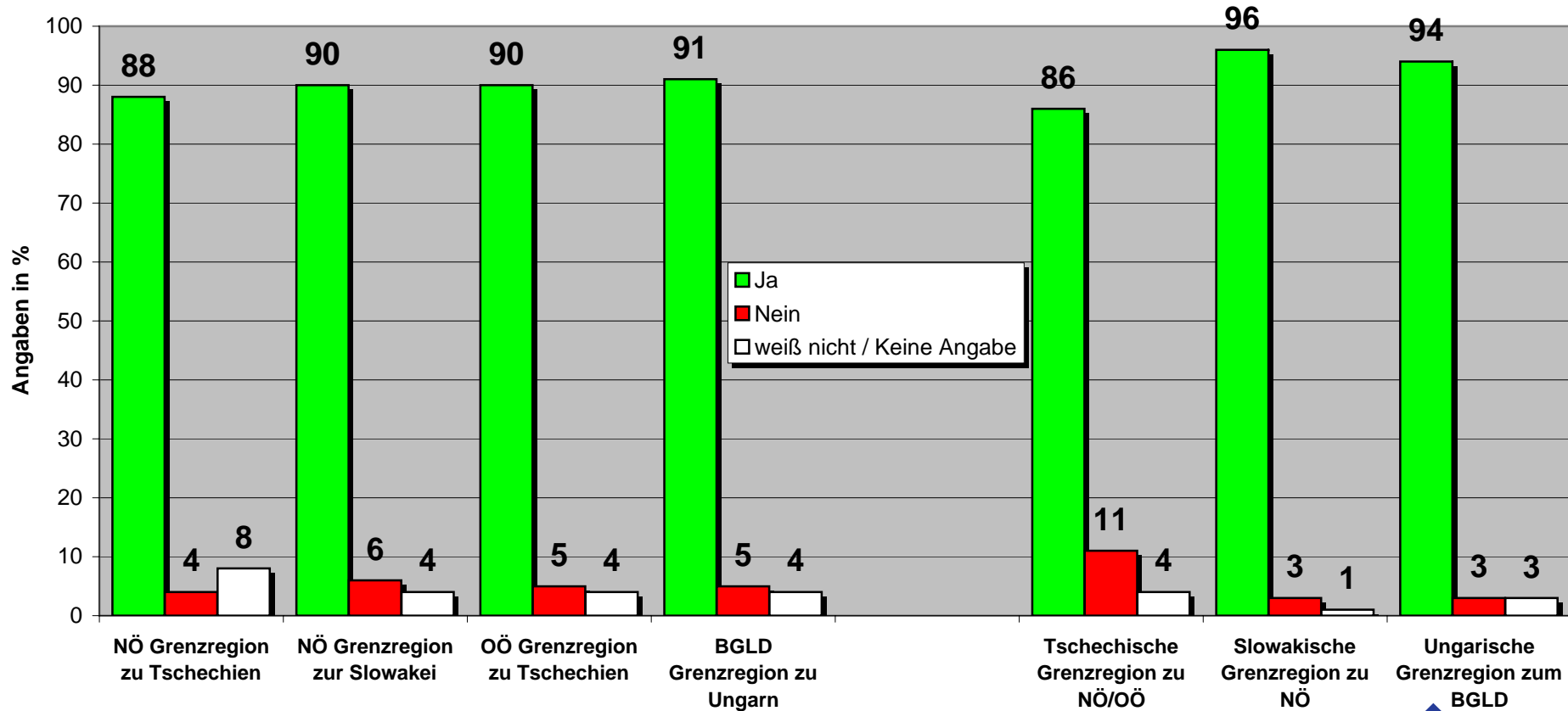
WIRTSCHAFT



Umfrageserie "Gelebte Nachbarschaft in der Grenzregion", Juli/August 2011,
 Telefonische Umfragen in den Grenzregionen, N ~ 500.
 Sozialwissenschaftliche Studiengesellschaft (NÖ/OÖ/BGLD) / Market (CZ/SK/UNG)
 Differenz auf 100 % aufgrund gerundeter Werte.

Grafik 20: Sollten die Gemeinden diesseits und jenseits der Grenze auf folgenden Gebieten stärker zusammenarbeiten?

UMWELTSCHUTZ



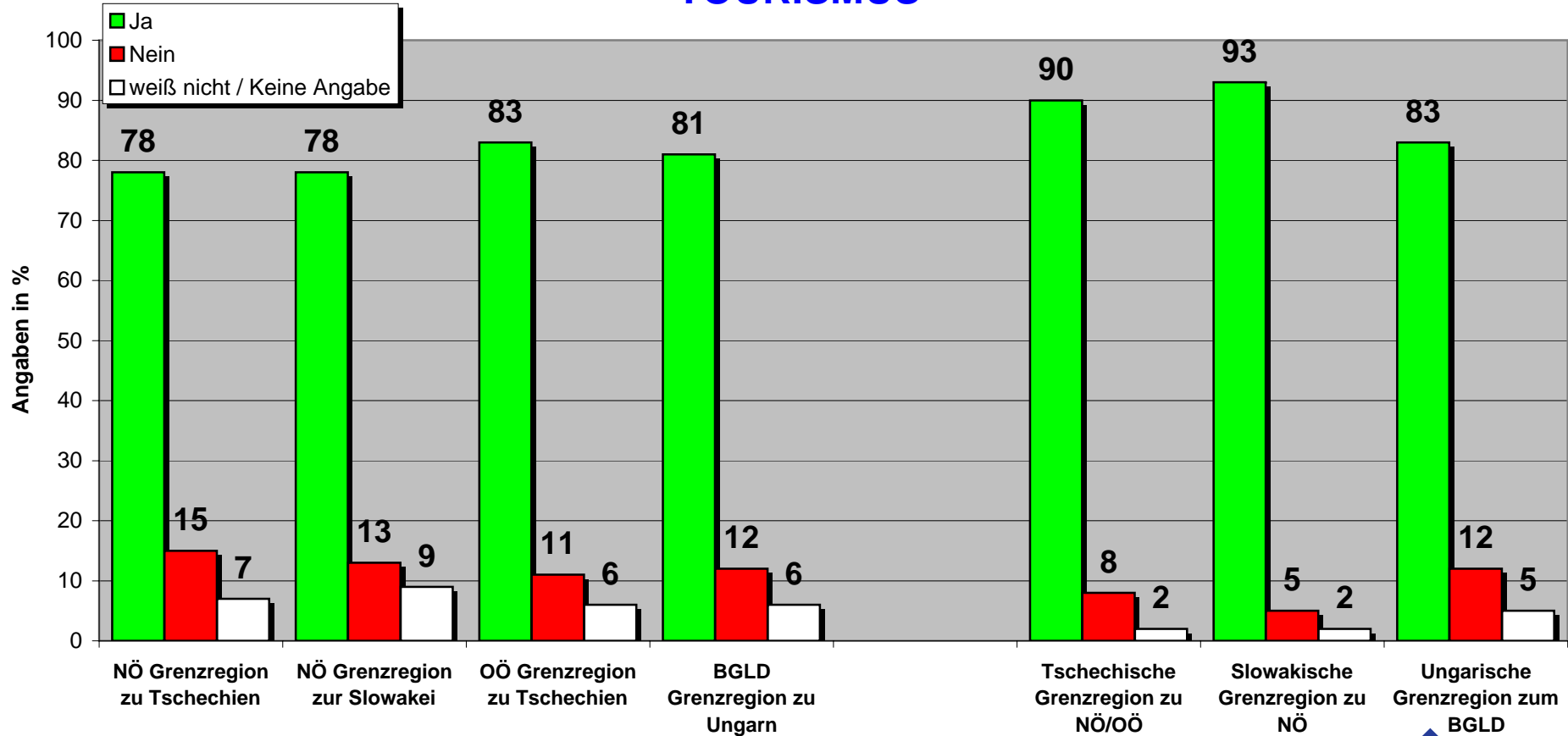
Umfrageserie "Gelebte Nachbarschaft in der Grenzregion", Juli/August 2011,
 Telefonische Umfragen in den Grenzregionen, N ~ 500.
 Sozialwissenschaftliche Studiengesellschaft (NÖ/OÖ/BGLD) / Market (CZ/SK/UNG)
 Differenz auf 100 % aufgrund gerundeter Werte.

Österreichische Gesellschaft
 für Europapolitik

www.oegfe.at | europa@oegfe.at

Grafik 21: Sollten die Gemeinden diesseits und jenseits der Grenze auf folgenden Gebieten stärker zusammenarbeiten?

TOURISMUS



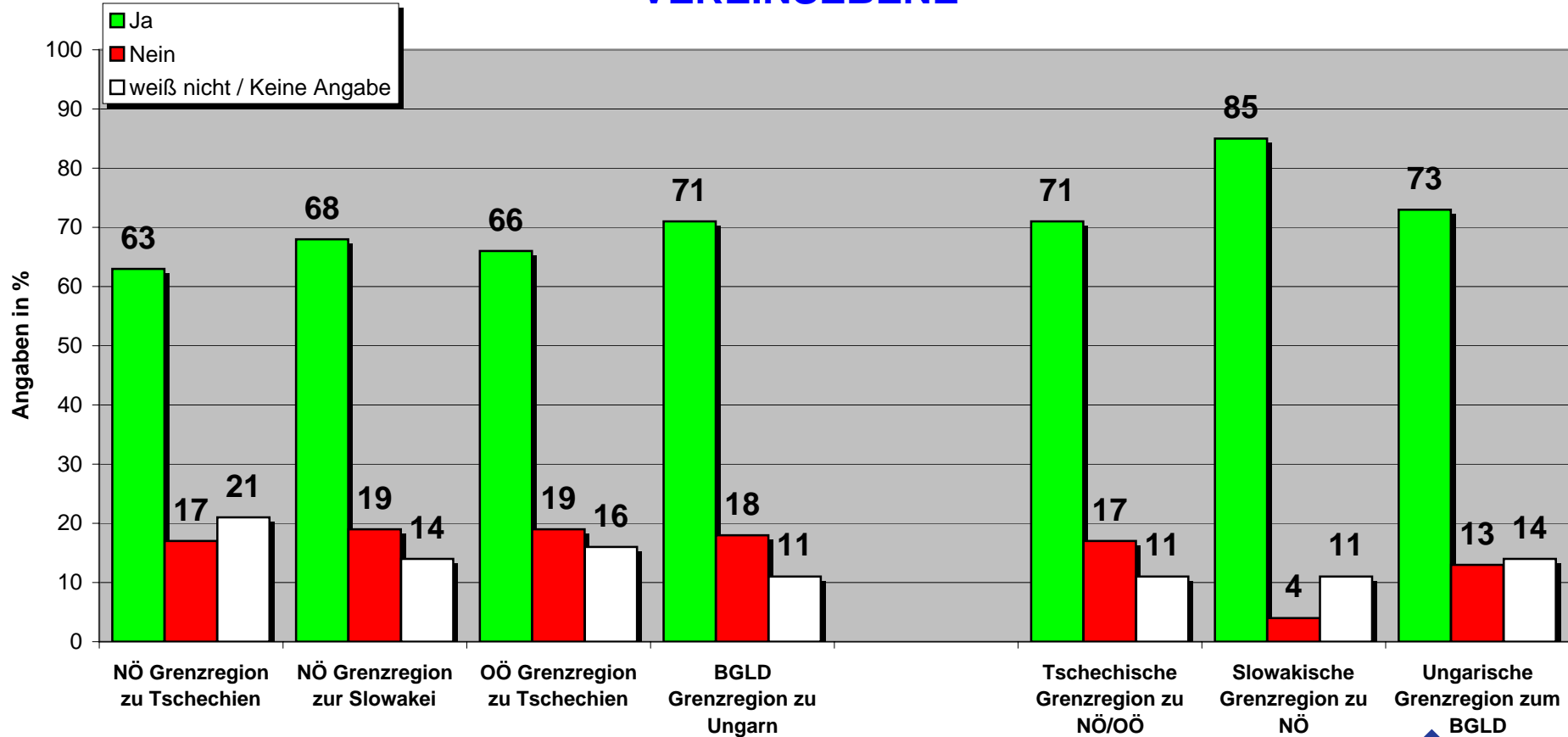
Umfrageserie "Gelebte Nachbarschaft in der Grenzregion", Juli/August 2011,
 Telefonische Umfragen in den Grenzregionen, N ~ 500.
 Sozialwissenschaftliche Studiengesellschaft (NÖ/OÖ/BGLD) / Market (CZ/SK/UNG)
 Differenz auf 100 % aufgrund gerundeter Werte.

Österreichische Gesellschaft
für Europapolitik

www.oegfe.at | europa@oegfe.at

Grafik 22: Sollten die Gemeinden diesseits und jenseits der Grenze auf folgenden Gebieten stärker zusammenarbeiten?

VEREINSEBENE



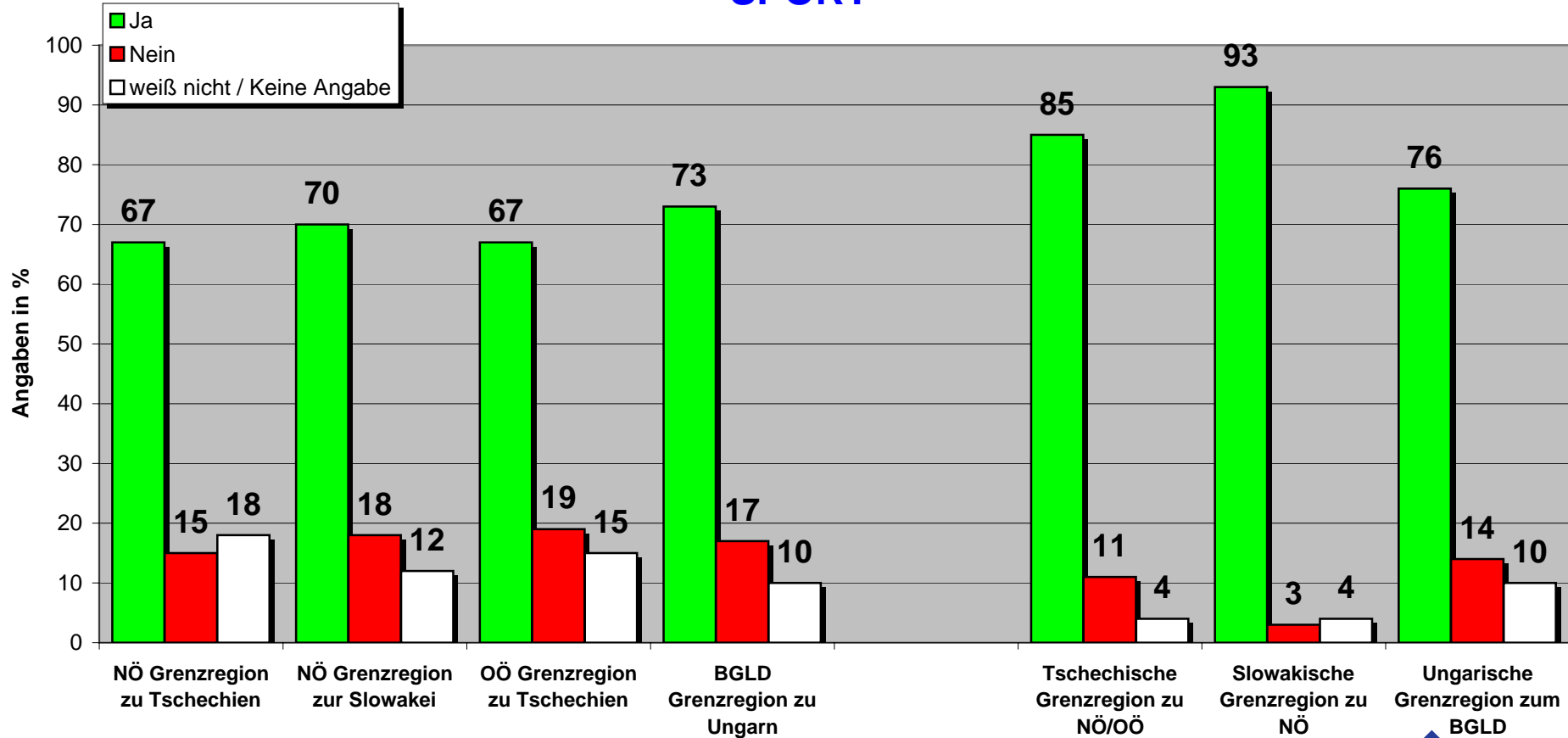
Umfrageserie "Gelebte Nachbarschaft in der Grenzregion", Juli/August 2011,
 Telefonische Umfragen in den Grenzregionen, N ~ 500.
 Sozialwissenschaftliche Studiengesellschaft (NÖ/OÖ/BGLD) / Market (CZ/SK/UNG)
 Differenz auf 100 % aufgrund gerundeter Werte.

Österreichische Gesellschaft
für Europapolitik

www.oegfe.at | europa@oegfe.at

Grafik 23: Sollten die Gemeinden diesseits und jenseits der Grenze auf folgenden Gebieten stärker zusammenarbeiten?

SPORT

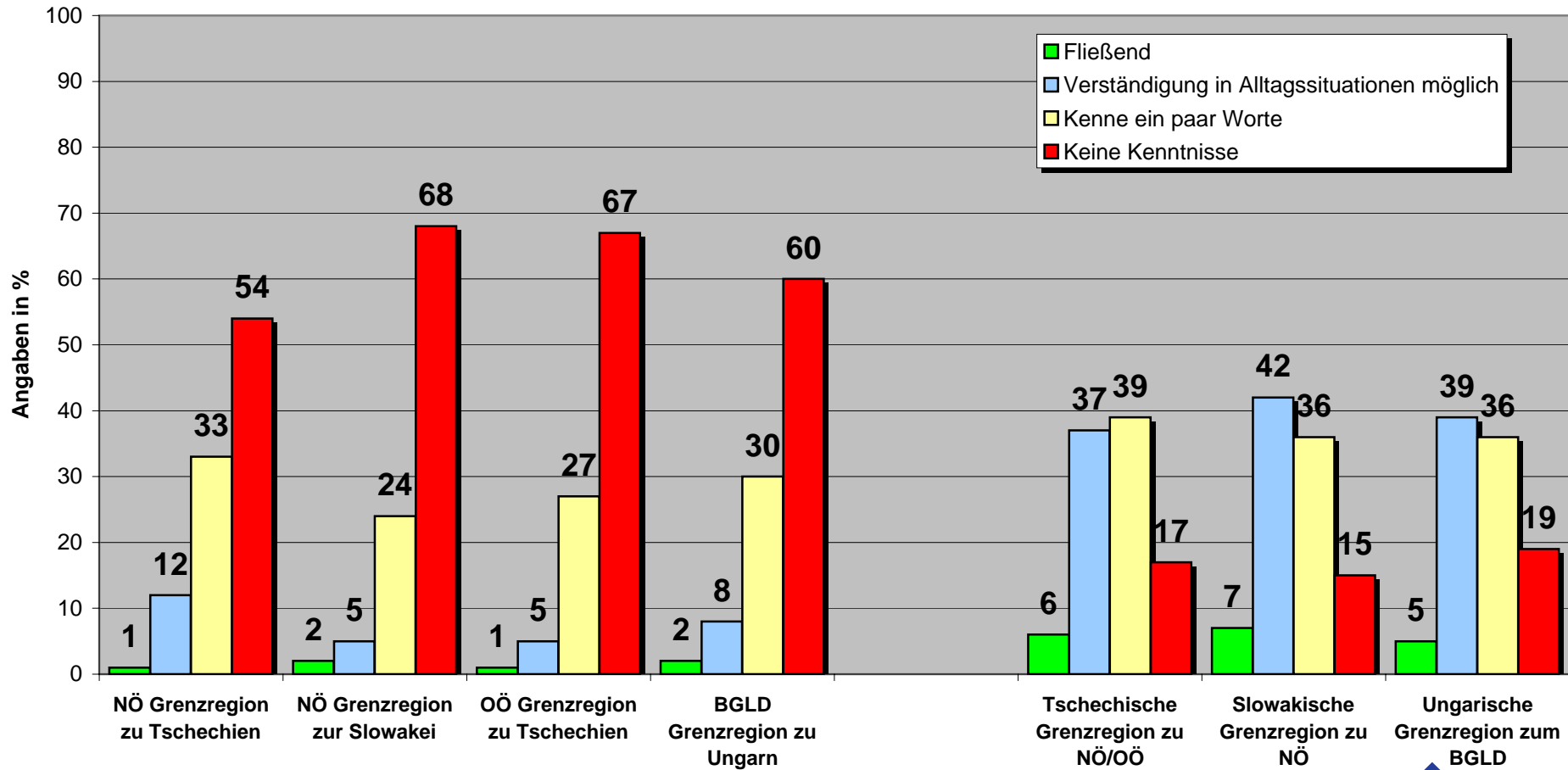


Umfrageserie "Gelebte Nachbarschaft in der Grenzregion", Juli/August 2011,
 Telefonische Umfragen in den Grenzregionen, N ~ 500.
 Sozialwissenschaftliche Studiengesellschaft (NÖ/OÖ/BGLD) / Market (CZ/SK/UNG)
 Differenz auf 100 % aufgrund gerundeter Werte.

Österreichische Gesellschaft
für Europapolitik

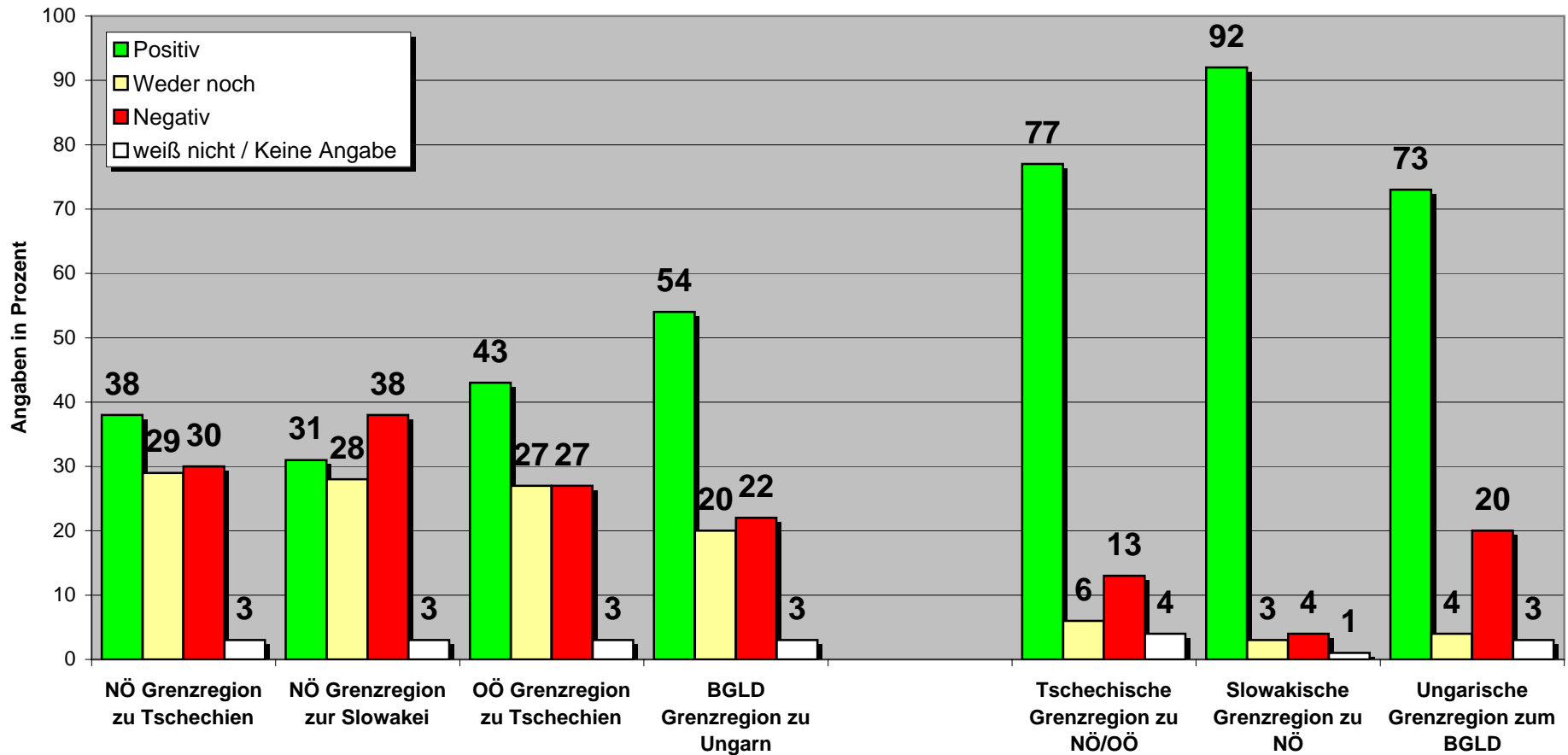
www.oegfe.at | europa@oegfe.at

Grafik 24: Wie würden Sie selbst Ihre Kenntnisse der Nachbarsprache einstufen?



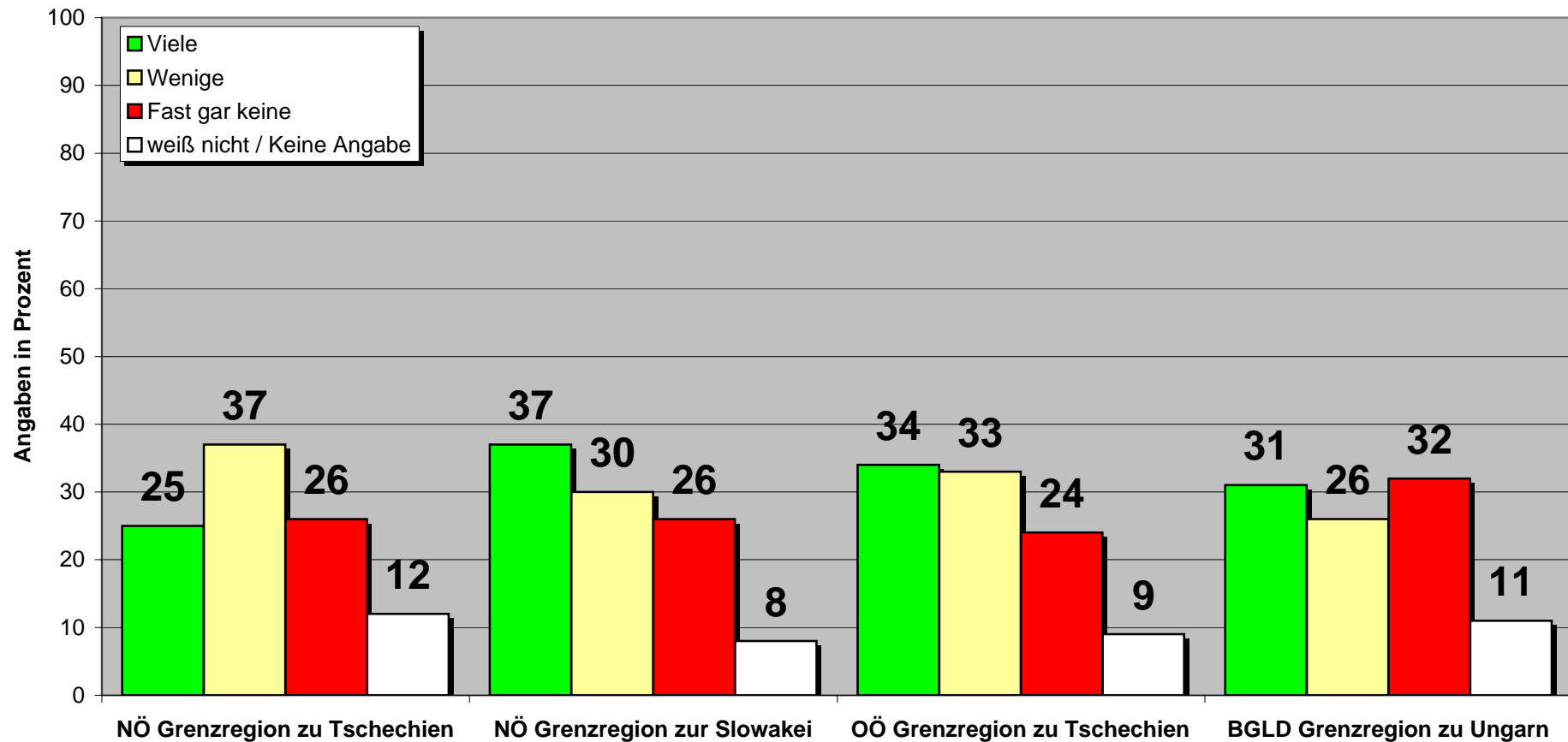
Umfrageserie "Gelebte Nachbarschaft in der Grenzregion", Juli/August 2011,
 Telefonische Umfragen in den Grenzregionen, N ~ 500.
 Sozialwissenschaftliche Studiengesellschaft (NÖ/OÖ/BGLD) / Market (CZ/SK/UNG)
 Rest auf 100 % = "weiß nicht/Keine Angabe"

Grafik 25: Seit dem Jahr 2007 gibt es keine Grenzkontrollen mehr zwischen Tschechien / der Slowakei / Ungarn und Österreich. Ist das für Ihre Region...?



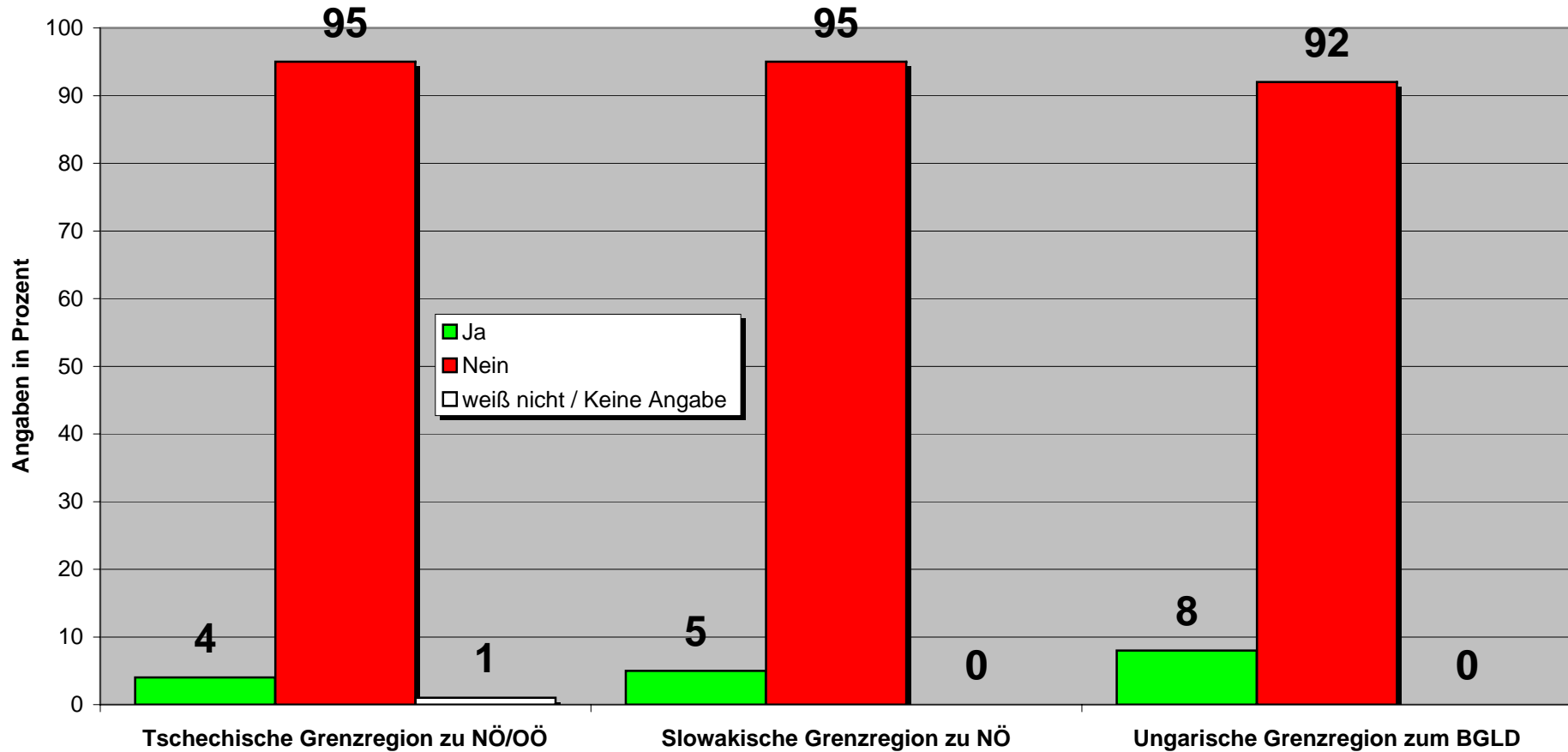
Umfrageserie "Gelebte Nachbarschaft in der Grenzregion", Juli/August 2011,
 Telefonische Umfragen in den Grenzregionen, N ~ 500.
 Sozialwissenschaftliche Studiengesellschaft (NÖ/OÖ/BGLD) / Market (CZ/SK/UNG)
 Differenz auf 100 % aufgrund gerundeter Werte.

Grafik 26: Seit dem 1. Mai 2011 ist der österreichische Arbeitsmarkt auch für Arbeitnehmer aus Tschechien / der Slowakei / Ungarn frei zugänglich. Wieviele Arbeitnehmer aus ... werden in Ihre Region zu Arbeitszwecken pendeln?



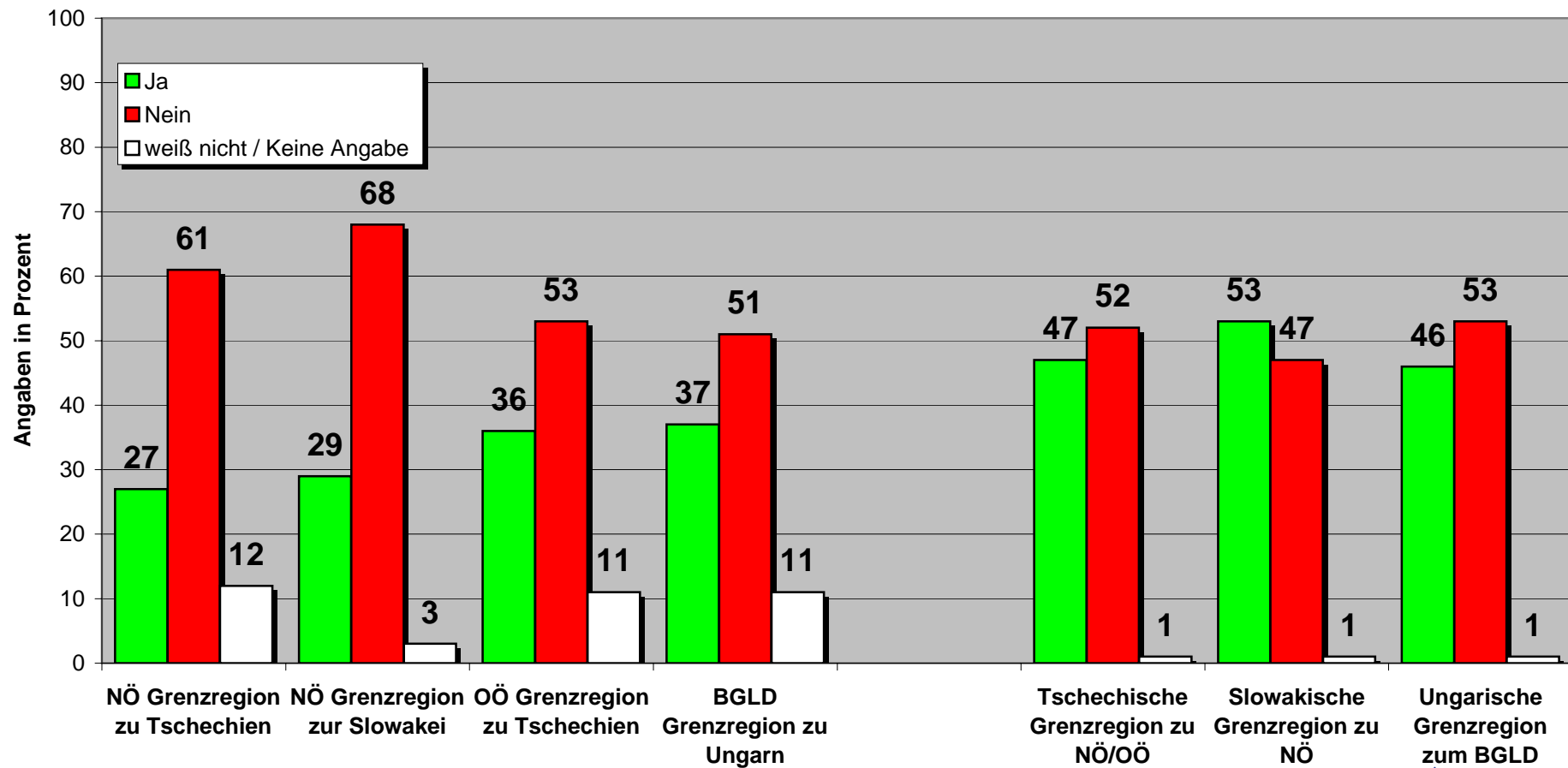
Umfrageserie "Gelebte Nachbarschaft in der Grenzregion", Juli/August 2011,
 Telefonische Umfragen in den Grenzregionen, N ~ 500.
 Sozialwissenschaftliche Studiengesellschaft (NÖ/OÖ/BGLD) / Market (CZ/SK/UNG)
 * Differenz auf 100 % aufgrund gerundeter Werte.

**Grafik 27: Seit dem 1. Mai 2011 ist der österreichische Arbeitsmarkt auch für Arbeitnehmer aus Tschechien / der Slowakei / Ungarn frei zugänglich.
Pendeln Sie zur Arbeit nach Österreich oder ist das nicht der Fall?**



Umfrageserie "Gelebte Nachbarschaft in der Grenzregion", Juli/August 2011,
Telefonische Umfragen in den Grenzregionen, N ~ 500.
Sozialwissenschaftliche Studiengesellschaft (NÖ/OÖ/BGLD) / Market (CZ/SK/UNG)

Grafik 28: Sind Ihnen in Ihrer Region Projekte bekannt, die von der Europäischen Union mit finanziellen Mitteln gefördert werden?



Umfrageserie "Gelebte Nachbarschaft in der Grenzregion", Juli/August 2011,
 Telefonische Umfragen in den Grenzregionen, N ~ 500.
 Sozialwissenschaftliche Studiengesellschaft (NÖ/OÖ/BGLD) / Market (CZ/SK/UNG)
 Differenz auf 100 % aufgrund gerundeter Werte.



Österreichische Gesellschaft
für Europapolitik

www.oegfe.at | europa@oegfe.at

Wien, 8. März 2012

© Österreichische Gesellschaft für Europapolitik (ÖGfE)
Rotenhausgasse 6/8-9, 1090 Wien | ZVR: 100552493

www.oegfe.at
europa@oegfe.at